

2026

2025

30.11.25 - 12.4.2026



Sonderausstellung

Weltreligionen-Weltethos und die Goldene Regel

Die Religionen der Welt spielen unverändert auch in unserer Zeit eine große Rolle. Im Grunde haben sie alle das gleiche Ziel: ein Leben in Frieden und im Einklang mit Mensch und Natur. Die Sonderausstellung der Tübinger Stiftung Weltethos, die zur Zeit im Museum zu sehen ist, greift diesen Gedanken unter dem Leitsatz des Theologen Hans Küng auf: Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden zwischen den Religionen.“

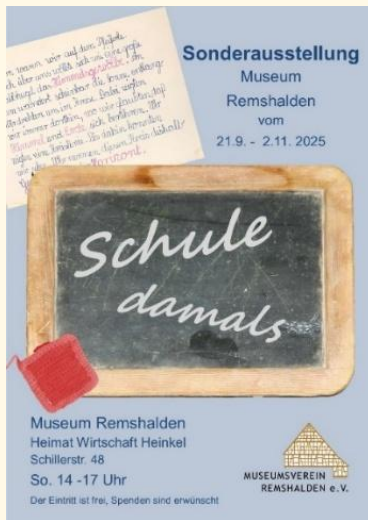
Die Ausstellung informiert über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Weltreligionen. Sie soll interkulturelles und interreligiöses Verständnis fördern und zeigen, wie verschiedene Werte Grundlage eines verantwortungsvollen und friedlichen Zusammenlebens in Vielfalt sind.

Auf 16 Tafeln werden die wichtigsten Religionen und ihre ethischen Prinzipien dargestellt.

- **Thorsten Muth**

Organisation, Aufbau und Leitung: **Renate Winkelbach**

21.9. - 2.11.2025



Sonderausstellung

„Schule damals“

Zahlreiche Exponate aus unserem Fundus laden ein auf eine Zeitreise durch verschiedene Jahrzehnte. Historische Fotografien mit Schulklassen aus allen Ortsteilen sind ausgestellt und soweit noch möglich mit den Namen der Schüler versehen.

Irmgard Fischer

Idee und Umsetzung: **Inge Wagner, Angelika Papsin**



Hebsack, Einklassige Volksschule mit Lehrer Vollmer, um 1900 (Foto G. Metz)

09.10.2025

Leseabend

Vergnüglicher Museums-Leseabend mit Dialekt und Takt

Viele Mitbürger folgten am vergangenen Donnerstag der Einladung des Museumsvereins, um sich von drei Bürgern aus drei Remshaldener Ortsteilen zum Schmunzeln bringen zu lassen. Es begann **Rudolf Seibold**, der aus seinem selbst verfassten Buch „Des hot schau mai Vadder gsait“ amüsante Anekdoten vorlas. Dann war **Karl Angele** aus Geradstetten an der Reihe, der uns den Heimatforscher und Musikfreund Hans Rilling wieder in gute Erinnerung brachte. **Rolf Fuhrmann** aus Rohrbronn rezitierte für uns ausgewählt heimat-bezogene Gedichte aus früherer Zeit. Musikalisch umrahmte **Claudia Breuch** mit ihrer Violine den Abend. Der Abend klang mit netten Plaudereien aus und wirkte auf uns wie eine gelungene neue Auflage unserer damals so beliebten Sommerleseabende, die uns in der Zeit 2004 bis 2008 erfolgreich über die „museumslosen“ Zeiten verholpen haben.

2

2025



Digital „barrierefrei“

Das Museum ist jetzt digital „barrierefrei“: Die für die Besucher bereitgestellten Tablets ermöglichen es auch bewegungseingeschränkten Besuchern, im Erdgeschoß die Ausstellungen der oberen Stockwerke digital zu sehen.

Projekt: **Herbert Weinschenk**

17.05.2025

18.05.2025



Remstal Museumsnacht

Auch dieses Jahr hat sich der Museumsverein an der RemstalMuseumsNacht beteiligt, die erneut zahlreiche interessierte Menschen aus Remshalden, aber auch aus unseren Nachbargemeinden anlockte. Viele besuchten die Dauerausstellung zur Orts- und Wirtschaftsgeschichte zum ersten Mal. Der Abend war geprägt von spannenden und anregenden Gesprächen.

Internationaler Museumstag

Thema: „Die der Museen in sich schnell verändernden Gesellschaften“.



2024

20.10.2024 – 26.01.2025



Sonderausstellung

„Baden-Württemberg erzählt“

Die Ausstellung besteht aus zwei Blöcken in denen es um die große sprachliche Vielfalt in unserem Bundesland und damit einem Schatz geht, der zweifellos Identität schafft: „Komm, gugg, hör und schwätz Dialekt!“

1. Die dialektische Vielfalt in Baden-Württemberg

Die Ausstellung präsentiert einerseits die dialektische Vielfalt hinsichtlich Lautung (wie hört sich welches Wort wo an), Grammatik (wie spricht man es wo aus) sowie den Wortschatz anhand von Karten und vielen Tonbeispielen, die die Besucher per Kopfhörer anhören können. Es ist wie ein Ausflug in die Welt der Dialekte im süddeutschen Raum.

2. Der kulturelle Wandel im ländlichen Raum

Der ländliche Raum spielt in Baden-Württemberg nach wie vor eine große Rolle. Die Ausstellung dokumentiert mit zahlreichen Interviewausschnitten aus dem Arno-Ruoff-Archiv den enormen Wandel der letzten 100 Jahre! Die Wanderausstellung wurde konzipiert von der Tübinger

	Arbeitsstelle „Sprache in Südwestdeutschland“ unter Prof. Dr. Klausmann. Zur tieferen, dialektischen Verortung der Ausstellung in Remshalden zeigten 20 Fotografien aus dem Fotoarchiv des Museums Dialekt-Unterschriften aus der Grunbacherin Irmgard Fischer. Organisation, Leitung: Renate Winkelbach
22.06.2024 	4. Remstal Museumsnacht „Ein Abend, 80 Kilometer, Kulturgenuss“
19.05.2024 	Internationaler Museumstag Motto: Museen für Bildung und Forschung
07.04.2024 	Märchen und mehr Mit Dornröschen endete die ereignisreiche Märchenzeit im Museum, Vorleserin Inge Wagner Die Einladung der 13 weisen Frauen zur großen Feier anlässlich der Geburt der Königstochter missglückte, weil das königliche Goldbesteck nur 12teilig war. Kein Wunder, dass die 13. Frau anstatt des erwarteten Glückwunschs einen fürchterlichen Fluch aussprach. Die jungen Museumsbesucher zeigten sich gut informiert und wussten, dass die Sache auf einen 100 Jahre währenden Tiefschlaf der Prinzessin und ihrer Gefolgschaft hinauslief. Dann spielten die Kinder das Geschehen mit verteilten Rollen vor der Kulisse des ausgestellten Märchenschlosses nach. Die Vorleserin, Inge Wagner, fungierte sodann als Regisseurin. Zum Schluss schlug Inge Wagner mit Blick auf das vorangegangene Osterwochenende ihr Buch noch einmal auf und trug das Märchen vom Hasen und vom Igel vor. Ende gut – alles gut. Damit fand die Märchen-Vorlese-Reihe für diesmal ein Ende

31.03.2024	Ostersonntag - Keine Lesung
24.04.2024 	Märchen und mehr Loriot und ein kulturelles Ereignis Es ist kaum zu glauben: Im alt-ehrwürdigen Museumsgebäude hatten sich am vergangenen Sonntag 4.791 seltsam kostümierte Tiere eingefunden um Karneval zu feiern. Frau Claudia Breuch erweckte sie mit ihrer Violine zum Leben und trug zur Musik von Saint-Saens den von Loriot verfassten Text vor. So freuten sich die Zuhörer über den königlichen Auftritt der Löwenfamilie, an den Cancan-tanzenden Schildkröten, den 77 Hühnern mit dem Hahn im Kostüm Napoleons, den Klavier spielenden Eichhörnchen und so weiter und so fort. Anders als im Loriot-Text herrschte im Museum kein Kostümwang. Trotzdem war auch dieses Mal die Verkleidungskiste sehr gefragt. Schön, dass wieder viele „Stammgäste“ da waren.
17.03.2024 	Märchen und mehr Helga Jenkel liest zwei Märchen der Gebr. Grimm: Die Gänsemagd und Die zertanzten Schuhe Eigentlich war vergangenen Sonntag zunächst nur das nicht so sehr bekannte Grimm-Märchen von der Gänsemagd vorgesehen. Doch Frau Helga Jenkel hatte auch noch die Geschichte von den zertanzten Schuhen mitgebracht und auf Wunsch der Zuhörer vorgetragen. Es konnte auch gleich geklärt werden, dass der Eisenofen, dem die Gänsemagd ihr Geheimnis anvertraute, nichts mit Eis zu tun hatte, ebenso wenig wie der Ball, auf dem die zwölf Prinzessinnen ihre Schuhe zertanzten, weder ein Fußball noch eine Kinderdisco war. Zuhörer und Vorleserin genossen die heiter entspannte Atmosphäre, zumal Helga Jenkel es verstand, jegliche Grausamkeit in den Erzählungen unauffällig zu entschärfen.

03.03.2024



Märchen und mehr

Carsten Koberg liest den **gestiefelten Kater**
Simona zwei Vorlesegeschichten über **wilde**
Prinzessinnen

Wider Erwarten entpuppte sich der ererbte Kater als wahrer Glücksfall für den armen Müllerburschen. Dem verhalf dieser nämlich zu einem prächtigen Schloss, indem er den Vorbesitzer, einen mächtigen Zauberer, überlistete, sich selbst in ein Mäuslein zu verwandeln, das vorzüglich in das Beuteschema des Katers passte. So war seinem Herrn erst die Bewunderung des Königs und schließlich auch die Hand der Prinzessin sicher.

Die Wahl der 12jährigen Simona fiel auf zwei der zwölf witzigen Vorlesegeschichten, die Antonia Michaelis verfasste. Und so kamen die Zuhörer ins Schmunzeln über eine Spinne als Haustier, die vom Tierheim nicht vermittelt werden konnte und über des Königs neuen Knigge, also über lustig angewandte Benimmregeln bei Hofe.

03.03.2024



Märchen und mehr

Lauter vergnügte Kinder und ein edler Zauberhut

Die in der vergangenen Woche mit dem 10 Uhr-Bus aus Buoch angereiste Kindergartengruppe hatte sich schnell das große Märchenzimmer im Museum erschlossen. Nach Besichtigung der Ausstellung herrschte munteres Treiben bei der Verkleidungskiste vor dem goldenen Spiegel und kreatives Wirken in der Mal- und Spielecke. Auch für eine Märchenvorlesung war noch Zeit. Doch schließlich begab man sich froh gestimmt mit einer Tüte Sterntaler auf den Heimweg.

Am Sonntag erschien Frau **Christel Müller** mit einem wunderschönen schwarzen Zauberhut im Museum und brachte wunderliche Geschichten von der pfiffigen **kleinen Hexe Hortense** mit. Man erfuhr, dass deren Freund Ferdinand ein Frosch war, das Hexenhaus Füße hatte, es leicht ist auf einem Besen zu reiten und der Hexenspruch mit „Ene mene ...“ beginnt. Ferdinand war übrigens auch dabei. Er sitzt auf der hellblauen Decke im rechten unteren Bildviertel.



25.02.2024



Märchen und mehr

Margit Becher liest das tapfere Schneiderlein

"**Sieben auf einen Streich**" war sein Slogan mit dem es zwei Riesen, ein Einhorn und ein Wildschwein zur Strecke brachte. Dabei spielte es für sein Selbstbewusstsein keine Rolle, dass ihm die Idee dazu bei einem Zufallstreffer von sieben Fliegen auf seinem Vesperbrot gekommen war. Der Erfolg gab ihm jedenfalls recht und der König aus Dankbarkeit seine Tochter zur Frau.

Im Museum folgten zwanzig Zuhörer aufmerksam dem Vortrag von Frau Margit Becher und manch einer blieb auch noch einmal dabeisitzen, als sie das Märchen für die später eintreffenden Museumsbesucher wiederholte.

18.02.2024



Märchen und mehr

Samuel Adi liest **Däumelinchen** und **drei kleine Schweinchen**

Zur sonntäglichen Märchenstunde waren mehr als 30 Zuhörer ins Museum gekommen. Alle lauschten mucksmäuschenstill der Vorlesung von Samuel Adi. Dieser hatte sich zwei Geschichten ausgesucht, die möglichst keine „Grausamkeiten“ enthielten. Seine Wahl war auf das Andersen-Märchen vom Däumelinchen und auf das englische Märchen von den drei kleinen Schweinchen gefallen. Der Museumsverein freute sich über die rege Beteiligung, die sich auch auf die anderen Aktivitäten ausbreitete. Unter den 20 Kindern wimmelte es nur so von liebebreizenden Prinzessinnen, edlen Rittern und vielen eifrigen Malern und Malerinnen. Und so soll es auch am nächsten Sonntag weitergehen, wenn Frau Margit Becher ihr Märchenbuch aufschlagen und die Geschichte vom tapferen Schneiderlein vorlesen wird.

7

11. 02.2024



Märchen und mehr

Volles Programm am Rosensonntag

Anhand eines wunderschön illustrierten Bilderbuchs trug **Karin Schaal** engagiert das Märchen der Gebrüder Grimm vom „**Brüderchen und Schwesterchen**“ vor. Die über 20 Besucher hörten sehr interessiert zu. Als die Erzählung mehrmals unterbrochen wurde, um zusammen das gleichnamige Kinderlied zu singen, tanzten die Kinder - sich an den Händen haltend - begeistert mit. Wie im Flug ist die Märchenstunde vergangen! Mehr Bilder dazu gibt es wieder auf unserer Website.

04.02.2024



Märchen und mehr

Christel Müller liest „Der Wolf und die sieben Geißlein“

Die Zahl Sieben steht im Märchen für Vollkommenheit. In der Geschichte von den sieben Geißlein wird deren heile Welt durch den arglistigen Wolf empfindlich gestört. Zum Glück hatte dieser allerdings bei seinem Überfall das siebte Geißlein im Uhrkasten übersehen und so konnte es der heimkehrenden Mutter den Verbleib der Geschwister verraten.

Für ihren Vortrag im Museum am letzten Sonntag hatte Frau Christel Müller neben einem schön bebilderten Märchenbuch auch einen dicken schwarzen Faden und sieben Wackersteine mitgebracht. Damit konnte sie den sieben anwesenden Zuhörern die beherzte und erfolgreiche Befreiungstat der Geißenmutter veranschaulichen. Jedenfalls waren alle froh, als letztere mit ihrer wieder kompletten Kinderschar vollkommen glücklich um den Brunnen tanzte, in den der Bösewicht gefallen war.



8

30.01.2024



Märchen und mehr

Claudia Breuch liest die „Bremer Stadtmusikanten“

In der Museumsmärchenstunde am letzten Sonntag trug Frau Claudia Breuch das Grimm-Märchen von den Bremer Stadtmusikanten vor. Als Musikerin begleitete sie die Geschichte professionell mit ihrer Violine und unterlegte die Passagen eindrucksvoll mit Orchesterklängen aus dem mitgebrachten Recorder. Auch die Kinder wurden ins Geschehen mit einbezogen, indem sie die Tierstimmen imitieren durften.

Anschließend war wieder Verkleiden angesagt. Auch der neu dazu-gekommene „Mal- und Spieltisch“ wurde eifrig genutzt. An die Stelle der Weihnachtsbanner sind Texte von Renate Winkelbach mit Fragen und Informationen zu bekannten Märchenzitaten getreten. Es bleibt also weiterhin interessant.

23.01.2024



Märchen und mehr

Monika Häbich liest „Hänsel und Gretel“

Der etwas düstere Anfang, als die Kinder im großen Wald allein herumirrten und schließlich im Hexenhaus festsaßen, fand den erwarteten guten Ausgang. Mit den Schätzen der Hexe bepackt kamen beide zum überglücklichen Vater nach Hause zurück. Knusper, knusper, Knäuschen hieß es dann auch im Museum, als die Kinder die von Monika Häbich mitgebrachten Waffeln verzehrten. Anschließend gab es wieder viel Spaß beim Verkleiden und beim Betrachten der Ausstellung. Schön, dass so viele Kinder mit ihrer Begleitung ins Museum gekommen sind!

16.01.2024



Märchen und mehr

Christel Müller liest „Der Froschkönig“

Sie hatte nicht nur ein Buch mit schönen Bildern, sondern auch eine richtig große Froschfigur mitgebracht. Dieser Frosch saß, wie man auf unserer Website sehen kann, direkt neben dem Vorlesesessel auf dem Teppich und durfte gerne von den Kindern berührt werden. Anders als der verzauberte Märchenfrosch verwandelte sie sich natürlich am glücklichen Ende der Geschichte nicht in einen schönen Königssohn. Die Kinder allerdings konnten sich anschließend wieder zu Prinzessinnen, Königsöhnen u.v.a. verkleiden, wie man auf dem Foto sehen kann.

07.01.2024



Märchen und mehr

Barbara Schmid liest „Kalif Storch“

Vor erfreulich vielen kleinen und großen Zuhörern las am vergangenen Sonntag Frau Barbara Schmid Wilhelm Hauffs Märchen vom „Kalif Storch“ vor. Nachdem der Kalif und sein ebenfalls zum Storch verwandelter Großwesir schließlich wieder vom bösen Zauber befreit und die Geschichte zu einem guten Ende gekommen war, hatten die Kinder ihren Spaß am Verkleiden und freuten sich an den ausgestellten Märchensachen. Auch am nächsten Sonntag gibt es dazu wieder Gelegenheit

2023

31.12. 2023



Märchen und mehr

Ingeborg Jordan liest

„Hans im Glück“

Am letzten Tag des Jahres, an Silvester, las Ingeborg Jordan das Märchen „Hans im Glück“ vor. Sie begleitete die Lesestunde mit ihrer Handpan. Mit den melodischen Klängen des Melodieinstruments wurde das Jahr 2023 im Museum verabschiedet. Im neuen Jahr geht die Märchenzeit im Museum weiter.

26.12.2023



Märchen und mehr

Es lesen **Carsten Koberg** und **Simona Fischer** verschiedene Märchen

Am 2. Weihnachtsfeiertag ging es lebhaft zu, als Simona Fischer und ihr Vater auf Wunsch des Publikums mehrere Zugaben aus den mitgebrachten Märchenbüchern vortrugen.

17.12.2023



Märchen und mehr

Claudia Turrek liest

„Rumpelstilzchen“ (Gebr. Grimm) und einen Auszug aus „Zwerg Nase“ (Wilhelm Hauff)

0.12.2023



Märchen und mehr

Larissa Lederer liest

„Frau Holle“

03.12.2023

Sonderausstellung

„Märchenzeit im Museum“

Eröffnung der märchenhaften Ausstellung mit vielen sonntäglichen Märchenstunden



über die ganze Winterzeit bis Ostern

Zur Ausstellungseröffnung wurden die Besucher vor dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum im Museum begrüßt.

Selina Lang umrahmte die kleine Feier mit ihrer Querflöte.

Um 15 Uhr begann die erste Märchenstunde.

Christel Fezer nahm die Zuhörer mit nach Schlummerland. Dort lebte Prinzessin Schlafittchen, in deren Träumen es von vielen erschreckenden Geschichten nur so wimmelte.

Dank Michael Endes „Traumfresserchen“ konnten diese bösen Geschichten durch einen Zauberspruch vertilgt werden und die hübsche kleine Königstochter konnte endlich wieder gut schlafen.

Mucksmäuschen still war es im Märchenraum und nicht nur die Kinder hörten gespannt dieser Geschichte von Michael Ende zu.

Musik: **Selina Lang**

Leihgaben: **Roland Birkle**

Konzeption, Banner, Texte: **Renate Winkelbach**

11.09.2023

16.10.2023



Sonderausstellung:

Malerische Augenblicke

Führung und Bildgespräche mit Thomas Milz

Gut vorbereitet und mit seiner Affinität zur Kunst, führte Thomas Milz an beiden Abenden, ein interessiertes Publikum durch die Ausstellung. Beginnend mit den bemerkenswerten Bildern des 10- und 12-jährigen Gustav Knödlers, besprach er dann eine Auswahl von Werken durch das ganze Leben des Malers. Er setzte sie in einen historischen Kontext, ordnete sie ein und erfasste Zusammenhänge. Er rezitierte bemerkenswerte Texte, aus den mit beeindruckenden Skizzen gefüllten Kriegstagebüchern Knödlers aus dem Ersten Weltkrieg. Milz Bildgespräche reflektierten einfühlsam die Person des Malers mit seiner Kunst, seinem ausgesprochenen Talent, seiner Umgebung und seiner Biografie, die ihm trotz eines Studiums scheinbar nie den Weg zum freien Künstler bot. Bei all dem wüsste man gerne noch so viel mehr von Gustav Knödler, so Milz Wunsch.

10.09.2023



Tag des offenen Denkmals

Historischer Rundgang durch die Weinberge
mit **Monika Lang**

Zum historischen Rundgang durch die Weinberge haben sich trotz heißem Wetter 12 Personen eingefunden. Monika Lang führte sie mit illustren Geschichten über unsere Wein- und Ortsgeschichte durch unsere Rebenlandschaft. Und freilich gab es die Möglichkeit zu einer kleinen Weinverkostung.

03.09.2023



Sonderausstellung:

Malerische Augenblicke

Das künstlerische Schaffen des Grunbacher Malers Gustav Knödler

Am So. 3.9.23 eröffnete der Museumsverein unter der Leitung von Monika Lang eine kleine Retrospektive mit ausgewählten Werken über das lebenslange künstlerische Schaffen des Grunbacher Malers Gustav Knödler. Eingeführt in das Thema wurden die Besucher von **Uli Kühner**. Als ein Jugendfreund von Jürgen Knödler, dem Enkel des Künstlers, erlebte dieser Gustav Knödler selbst noch als Kind und Jugendlicher. Die Werke sind allesamt aus der Sammlung des Enkels Jürgen Knödler, weshalb wir auch ganz persönliche Malerutensilien des Künstlers zeigen können. Dafür herzlichen Dank. Die Ausstellung läuft bis Ende Oktober.

12

Junges Museum zu dieser Ausstellung



Leihgeber: **Jürgen Knödler**, Enkel des Künstlers
Konzeption, Banner und Texte: **Renate Winkelbach**

Kinder malen in der Ausstellung

Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung können Kinder im Museum selbst zum Buntstift greifen und nach Vorlage oder auch ganz frei ihre malerischen Künste versuchen. Dabei dürfen sie sich gerne an den Motiven und Bildern des Künstlers orientieren.

MALSTUNDEN sind immer dann, wenn das Museum offen hat.



waren wir mit unserem Mitglied Monika Lang unterwegs um Historisches in den Weinbergen zu erkunden. Zurück am Museum gab es dort noch die Gelegenheit, die neue Sonderausstellung "Begegnen, verbinden, ensemble" des Partnerschaftskomitees zu besichtigen.

08.09.-06.11.2022



Sonderausstellung

"Begegnen, verbinden, ensemble"

33 Jahre Partnerschaft: Gournay-en-Bray und Remshalden

Das eigentliche Jubiläumsfest „30 Jahre Partnerschaft“ fiel leider in die lange Pandemiezeit. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Nun sind es schon 33 Jahre. Wie die Zeit vergeht!

Zur Eröffnung der Sonderausstellung zum 33. Jubiläum der Partnerschaft haben sich viele Gäste im Magazin des Museums in der Mittleren Kelter eingefunden. Musikalisch umrahmt vom Doppelquartett des **Akkordeonspielrings** wurden die Anwesenden von **Irmgard Fischer** (Museumsverein), **Dagmar Korn** (Partnerschaftskomitee) sowie Bürgermeister **Reinhard Molt** willkommen geheißen. Besonders begrüßt werden konnten die Ehrengäste Landrat Dr. Sigel mit Gattin, Winfried Kübler, der frühere Bürgermeister Remshaldens als Wegbereiter der Partnerschaft, mit Gattin und der Träger der Großen Bürgermedaille, Rudolf Seibold.

Man traf sich in der Ausstellung. Dort wurden die Gäste vor der Kulisse der Porte de Paris empfangen. Bilderschau, Banner und digitale Präsentation erzählten von 33 Jahren Partnerschaft und von gemeinsam erlebtem. Auch die wechselvolle Geschichte Gournays bis hin zum Wiederaufbau der zerbombten Stadt nach dem 2. Weltkrieg wurde dargestellt. Ein Marktstand lud zur Verkostung von Cidre, Käse und anderen Gournayer Spezialitäten ein.

Konzeption, Banner, digitale Schau: **Renate Winkelbach**
Literatur Stadt Gournay: **Irmgard Fischer**
Auswahl der Exponate,
Umsetzung der Bauten: **Partnerschaftskomitee**



Es war eine sehr angenehme Zusammenarbeit zwischen Partnerschaftskomitee und dem Museumsverein.



08.07.2022



Vortrag:

Jahr ohne Sommer und die Auswanderung nach Bessarabien

Bürgerhaus

Referent: **Dr. Hartmut Knopp**, Stuttgart

Unter den Auswanderern befanden sich auch fünf Familien aus Grunbach, die im Jahr 1822 die Stadt Sarata (westlich von Odessa) mitgründeten. Ihre Nachkommen, die nach der Umsiedlung 1940 wieder in die alte Heimat zurückgekehrt sind, haben den Museumsverein zu diesem Vortrag zum 200jährigen Stadtjubiläum veranlasst.

Hermann und Rosemarie Kull haben bei dieser Gelegenheit ihr neues Heft „Auswanderung aus Grunbach im 19. Jahrhundert - Die Kolonie Sarata in Bessarabien“ veröffentlicht.

15

2021

28.11.2021 – 19.06.2022

Sonderausstellung

"Komm mit ins Spielzeugland!"



Ritter auf ihren Burgen, Hänsel und Gretel im Wald, Indianer im Wigwam, Eisbären in der Arktis, Tiere auf dem Weg zur Arche Noah und unzählige andere kleine Figuren und Fahrzeuge warten in Regalen und Vitrinen



Komm mit ins Spielzeugland!

Sonderausstellung

mit Exponaten aus den Sammlungen
von Roland Birkle

vom 28.11.21 bis 19.06.22
im Museum Remshalden

Grunbach, Schillerstr. 48

So 14 - 17 Uhr

Eintritt frei, um
Spenden wird gebittet



www.museumsvereinremshalden.de

auf die großen und kleinen Ausstellungsbesucher. Die Exponate stammen überwiegend aus der Sammlung von Roland Birkle. Auch Wolfgang Läßle hat mit einigen seiner Lieblingsstücke dazu beigetragen. Renate Winkelbach hat wie jedes Jahr die Geschichte weitere Weihnachtsrituale und -bräuche auf Bannern festgehalten. Mit dem großen geschmückten Weihnachtsbaum und historischen Fotos aus Remshaldener Weihnachtsstuben gaben sie dem Raum das festliche Ambiente.

- Irmgard
Fischer

Ab 05.02.2022 machte der Christbaum Platz für Puppen- und Spielsachen sowie Bilderbücher aus unserem Fundus für einen Kinderspielbereich, der gerne angenommen wurde.

Sammlung: **Roland Birkle**

Konzeption, Umsetzung, Banner: **Renate Winkelbach**

2020

04.10.2020 bis 24.10.2021



Am 29.9.2000, wurde der Museumsverein Remshalden e.V.
gegründet.

Sonderausstellung

„20 Jahre Museumsverein“

„EINBLICKE“

Rückblick: Wir schauen auf das Vereinsgeschehen der vergangenen 20 Jahre zurück, auf den Anfang im Museum im Olgastift und die Fortsetzung im Museum Remshalden. In der arbeitsreichen Interimszeit war wir „ausgelagert“ und dennoch konnten wir unsere Vereinstätigkeiten weiterführen.

Eine Herausforderung! Mit einem **Top-Team** motivierter, treuer Aktiver, viel Arbeit im Hintergrund mit der Inventarisierung und Pflege der umfangreichen Sammlungen war die Zeit mehr als gut ausgefüllt. Gleichzeitig entstanden die umfangreichen Konzepte von **Renate Winkelbach** für das neue Museum. Und das alles in „Notunterkünften“.

Doch auch in der museumslosen Zeit waren wir durch den umsichtigen und aktiv gelebten Vorsitz von **Irmgard Fischer** und die Ideen und Umsetzung von **Renate Winkelbach** mit der Präsentation von drei großen Ausstellungen und 21 Lese-Abenden für die Öffentlichkeit präsent. Das Museum ging damit quasi zu den Bürgern! All das wollen wir heute

Revue-passieren lassen. Eine Bilderschau bietet besondere Einblicke zum Erinnern an schöne Begegnungen, gute Gespräche, viel Arbeit, nette Begebenheiten und Momente.

Einblicke gibt es aber auch in die Gegenwart. Wir informieren über unsere aktuellen Tätigkeitsgebiete und unsere interne Organisation, denn nicht zuletzt möchten wir immer wieder interessierte Bürger für unsere Arbeit gewinnen.

Die Pandemie „Corona“ machte uns für die Eröffnungs-veranstaltung dieser Ausstellung leider einen Strich durch die Rechnung. Um trotzdem miteinander in Verbindung zu kommen, führten vom 4.10.2020 bis Lockdown Vorstandsmitglieder die Besucher sonntags von 14-17 Uhr durch die Ausstellung. Die Ausstellung wurde durch den Lockdown vom November 2020 bis Juni 2021 unterbrochen.

Irmgard Fischer

31.05.bis 20.09.2020



Zeit der Pandemie!
2020 und 2021 wurden coronabedingt nur sogenannte „Stille Adventskalender“ gezeigt.

Sonderausstellung

Historische Ansicht- und Grußkarten in einer Bilderschau sowie Exponate rund ums Verreisen

Doch trotz dieser schwierigen Zeit haben wir es geschafft, immer ein kleines Ausstellungsangebot im OG des Museums anzubieten.

In den Zeiten mit gelockerten Auflagen, bzw. beschränkt zugelassener Besucherzahl, wurde das Angebot gerne angenommen.

17



**Die Welt steht still
und wir
manchmal auch**

04.12.2019



Lebendiger Adventskalender

Am 4. Dezember, dem Barbaratag, öffnete sich für einen großen Kreis von Erwachsenen und Kindern das Adventsfenster am Museum. Begleitet von Adventsliedern erzählte **Gitta Klein** die Legende der Heiligen Barbara. Mit Punsch und Gebäck endete die stimmungsvolle Abendstunde. Ob die frisch geschnittenen Kirschbaumzweige (Barbara-zweige), Symbol für ein neues Leben und Glück, bis Weihnachten blühen werden? Durchs Museumsfenster kann man sie sehen.

- Angelika Papzien

10.11.2019 – 20.02.2020



Sonderausstellung

„125 Erinnerungsstücke aus 125 Jahren CVJM Grunbach“

Bei uns zu Gast: der CVJM

Viele Besucher haben sich am vergangenen Sonntag zur Ausstellungs-eröffnung im Museum Remshalden eingefunden. In ihrer Begrüßungs-ansprache gratulierte **Irmgard Fischer** als Vorsitzende des Museumsvereins zum großen Jubiläum. **Roland Schanbacher** überbrachte die Grußworte der Gemeinde und berichtete über seine Jugenderlebnisse im CVJM. Anschließend blickte der CVJM-Vorsitzende **Gottfried Rommel** auf die Vereinsgeschichte zurück und führte in die neue Ausstellung ein. Bei seinen Recherchen zur Ausstellung sei er auf viele Sachen und Ordner gestoßen, an denen viele Erinnerungen hängen. Themen sind Sport, Spiel und Freizeiten, aber auch das Gedenken an die in den Weltkriegen gefallenen Kameraden. Es gibt interaktive Stationen wie Großmemory und Kugelbahn sowie einen Film über die aktuellen Angebote.

Markus und Edeltraud Egle-IIIg sowie **Gerlinde Seibold** sorgten für die musikalische Umrahmung. Nach einem Umtrunk gingen die Besucher auf Entdeckungstour durch die neue Ausstellung.

Der Museumsverein bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit dem CVJM Grunbach

- Irmgard Fischer

25.10.2020



Erzählabend

mit und über virtuelle Zeitzeugen, der zweite Abend

Die Herren **Kull** und **Seibold** griffen wieder ins Videoarchiv und zeigten eine Unterhaltung mit Reinhold Hottmann (1931-2007), die schon mehr als ein Jahrzehnt zurück liegt.

Es begann eine Reise zurück in Zeiten, als die Hänge über Grunbach noch von uralten „Wengertmäuerle“ durchzogen waren, als Kinderarbeit im Weinberg zum normalen Alltag gehörte und es für die Erstgeborenen hieß: „Du muasch dahoim bleiba“, d.h. den elterlichen Betrieb weiterführen. Als Gemeinderat und Vorstand der Weingärtnergenossenschaft war er die treibende Kraft hinter der Rebflurbereinigung im Ort, gegen die es anfangs deutliche Widerstände gab: „Oiner hot mi verschießa wella“, berichtet er im Video. Der Weinbau in Grunbach blieb dennoch konkurrenzfähig, auch wenn dabei eine alte Kulturlandschaft verändert wurde. Bei einem guten Tropfen waren nur wenige Plätze im Museum frei geblieben. Besucherinnen und Besucher erzählten aber auch von ihren Begegnungen im Wengert und gaben Hottmann-Zitate zum Besten.

- Thorsten Muth

19

08.09.2019



Jubiläum:

10 Jahre Museum Remshalden

Wie schnell diese 10 Jahre – und wir haben sie gefeiert.



18.05.2019
19.05.2019



2. Remstal Museumsnacht

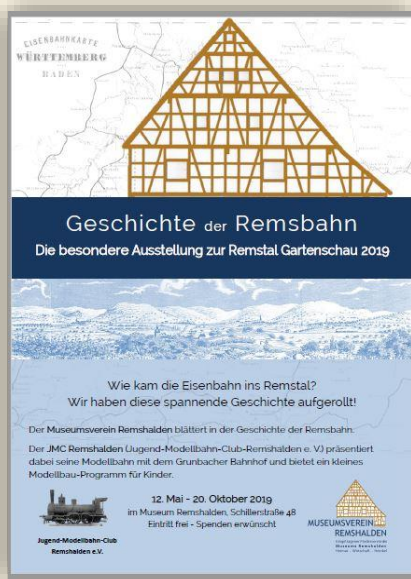
Erstmals fand die Museumsnacht während der Remstal Gartenschau statt. Nachdem sie in den beiden vergangenen Jahren aufgrund der Pandemie ausfallen musste, geht es nun mit neuem Schwung wieder los.

Internationaler Museumstag

mit einem Modellbau-Programm für Kinder



12.05. – 20.10.2019



Sonderausstellung:

Die Geschichte der Remsbahn

Die besondere Ausstellung zur Remstal Gartenschau 2019

Die spannende Entwicklung von der Postkutsche zur Eisenbahn, den Anfängen in Deutschland, Württembergs und schließlich unserer Remsbahn von Cannstatt nach Wasseraltingen und Nördlingen, wo die Remsbahn an die Bayerische Bahn stieß.

Von der hoch gefeierten Eröffnung, den warnenden und drohenden Rufen der Pietisten, die die Eisenbahn als Höllenfeuer sahen, der Erleichterung der Obstbauern, die ihre Kirschen nun nicht mehr mit dem Ochsenkarren nach Bayern transportieren mussten. Vom Bau der Bahnhöfe und dem neuen Reisegefühl der Passagiere. Die Eisenbahn war eine technische Revolution! Das alles konnte man in dieser Ausstellung erfahren.

Diese Ausstellung wurde als Geschichts-Projekt mit großer Ausstellung und Jubiläumsschrift von Kreisarchivarin Renate Winkelbach für den Rems-Murr-Kreis zum Jubiläum der Remsbahn entwickelt und nun in kleinerer, angepasst in Form und Inhalt, in Remshalden gezeigt.



Zitate aus dieser Zeit:

„Mir ist, als kämen die Berge und Wälder aller Länder auf Paris angerückt.“

„Ich rieche schon den Duft der deutschen Linden; vor meiner Tür brandet die Nordsee.“

Die Fahrt mit der Eisenbahn wird von den frühen Reisenden als ein „Geschossen-werden durch die Landschaft“ erlebt.

Mit Leihgaben von **Karl-Heinz Nitschke** und den Eisenbahnfreunden Schorndorf;

Gast in der Ausstellung:

Jugend-Modellbahn-Club Remshalden

mit dem Modell des Grunbacher Bahnhofs.

Konzeption, Banner, Bilder und Texte: **Renate Winkelbach**

Ostern 2019



Neue Medien im Museum.

Wir setzen Tablets zur Vertiefung heimatkundlicher Themen ein.

Sie machen einen tieferen Blick in die Vergangenheit unserer Heimat möglich.

21



29.03.2019

Information:

Im Herbst 2019 werden die beiden Bände „**Ortsfamilienbuch Geradstetten**“ ausgeliefert.

Autoren: **Hermann und Rosemarie Kull** sowie **Uwe Riegel**



14.03.2019



Erzählabend

über Zeitzeugen, der erste -

Hermann Kull und Rudolf Seibold

zeigen und erzählen das Zeitzeugen-Interview mit Hirschwirt Fritz Wachter, Aufzeichnung von 2006
In unserem Museumsfundus verwahren wir von ca. 60 Zeitzeugen Videoaufnahmen, die von unserem Interview-Team in der „museumslosen“ Zeit aufgenommen wurden. Das ist ein ganz besonderer Schatz, denn die erzählenden Personen haben jeweils einen historischen bemerkenswerten Hintergrund und aus Remshalden. Viele von Ihnen sind heute nicht mehr unter uns. Umso wertvoller sind diese Erinnerungen.



19.02.2019



Vortrag: Das Leben von Margarete Steiff
Jutta Speidel, Schauspielerin

Auf kleiner Theaterbühne fand ein szenischer Vortrag aus dem Leben der Margarete Steiff statt. Dazu eingeladen hatten der Landfrauenverein Grunbach und der Museumsverein Remshalden. Anekdoten und Tagebuchszenen zeigten wie neugierig, voller Energie, voller Ideen und Lebensfreude Margarete Steiff war, trotz ihrer Behinderung. Durch ihre Zielstrebigkeit wurde aus der Näherin von Stofftieren eine erfolgreiche Unternehmerin. Ihr Motto war: Für Kinder ist nur das Beste gut genug.

In unserer Vitrine saßen derweil viele nette Steiff-Teddybären von **Waltraut Heilmeier**.

- Angelika Papzien

23

2018

14.12.2018



Lebendiger Adventskalender - das 14. Fenster

Unser Fenster begrüßte die auf dem Weg nach Weihnachten befindlichen Teilnehmer, die sich dabei ein bisschen Vorweihnachtsfreude holten.

Dazu war ein Besuch in der weihnachtlichen Sonderausstellung möglich. Rund um den leuchtenden Weihnachtsbaum standen die aus Remshaldener Familien stammenden Puppenstuben, Puppenküchen und Kaufläden. Sie erzählten von früherer Weihnacht. Die Historie über Weihnachtsrituale und Weihnachtsbräuche hat **Renate Winkelbach** auf Bannern festgehalten. In der Kinderecke warten zwei Puppenstuben und ein Kaufladen auf die jungen Besucher und im Hintergrund verbreitet eine stimmungsvolle Videoschau eine harmonische Atmosphäre

- Irmgard Fischer

02.12.2018 bis 10.02.2019



Sonderausstellung

's Christkandle kommt, bringt Puppenhaus & Schaukelpferd



In weihnachtlichem Ambiente präsentiert der Museumsverein Puppenhäuser, Puppenstuben, Puppenküchen, Kaufläden und Schaukelpferde aus der Zeit unserer Großmütter. Sie sind allesamt sichtbar bespielt und voller liebens-werter Gebrauchsspuren – ganz zerliebt eben! Diese Dachbodenschätze stammen fast alle aus Remshaldener Familien. Sie haben uns diese Schätzchen dankenswerterweise für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt.

In einer Kinderspielecke haben wir zwei Puppenstuben und einen Kaufladen zum Spielen vor Ort freigegeben.

Nach kurzer Einführung in das Ausstellungsthema stimmen uns **Margit Becher** und ihre Gitarrenschülerinnen **Viktoria Kaden**, **Paula Rau-Guillera** und **Emilie Seibold** musikalisch auf den 1. Adventsnachmittag ein. - **Irmgard Fischer**

Konzept, Layout, Texte: **Renate Winkelbach**

09.09.2018



Tag des offenen Denkmals

Weinbaugeschichte

Hermann und Rosemarie Kull

„Entdecken was uns verbindet“ war das Motto des diesjährigen Tags des offenen Denkmals. Für unsere Vorfahren war dies zweifellos der Weinbau dessen Ertrag im Herbst in der Kelter realisiert wurde. Daher war die Obere Kelter in Grunbach eines der wichtigsten Wirtschaftsgebäude im Ort. An Beispielen aus der Baugeschichte dieser Kelter lässt sich die Entwicklung des Weinbaus seit dem 11. Jahrhundert gut nachvollziehen.

Das Ehepaar Kull präsentierte dazu vor Ort im 1. Stock des heutigen Museums, Schillerstr. 48, Fotos und Aufzeichnungen und gab Einblick in die 1000jährige Weinbaugeschichte des Remstals.

04.09.2018



Schenkung

Heimatkundlicher Nachlass von **Michael Dörner**
an das Museum Remshalden übergeben

Sein Vortrag über die Geschichte der im 30jährigen Krieg abgegangenen Siedlung Föhrenbach sollte der Beitrag des Museumsvereins zum Gemeinde-jubiläum Geradstetten im Jahr 2016 werden. Doch seine Krankheit hinderte Michael Dörner daran. Im März 2017 ist der Grunbacher Heimatforscher gestorben.

Die umfangreichen Erkenntnisse aus seinen orts- und heimatgeschichtlichen Forschungen hat Michael Dörner, der seit 2006 unser Vereinsmitglied war, in mehreren Veranstaltungen des Museumsvereins vorgetragen. So hat er über die beiden aus Grunbach und Geradstetten stammenden Persönlichkeiten, den Dekan Johann Molitor (1415 – 1487) und den Geschichtsschreiber David Wolleber (1555 – 1597) berichtet, sich mit der „Burg Grunbach“ und ihren Adels- bzw. Lehensmännern befasst und das Schicksal der aus dem Remstal stammenden Teilnehmer am Russlandfeldzug Napoleons beleuchtet. Am 4.9. 2018 übergaben die Witwe und der Sohn Michael Dörners seinen 30 Leitzordner umfassenden heimatkundlichen Nachlass im Museum Remshalden an Bürgermeister Reinhard Molt. Sie werden dem Museumsverein zur weiteren Aufbewahrung und Verwendung im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben zur Verfügung gestellt.

– Irmgard Fischer

25

13.05.2018



Internationaler Museumstag

Es gab Führungen durch die Sonderausstellung
„Ideenlabor Natur – Bionik“.

Die Holderausstellung von Hartmut Frank in der
Lindenstraße war ebenfalls offen.

26.04.2018

Mitgliederversammlung

Museum komplett, Museumsverein intakt!

Am 15. April wurde das Museum Remshalden "Heimat - Wirtschaft - Heinkel" mit der Eröffnung der Dauerausstellung zur Ortsgeschichte komplettiert. Die regionale Presse hat darüber ausführlich berichtet.

Vereinsvorsitzende Irmgard Fischer konnte eingangs mit berechtigtem Stolz und dankbarer Freude auf diesen jüngst von Gemeinde und Verein gemeinsam erreichten historischen "Meilenstein" verweisen. Das Museum ist nun in bester Manier komplett! Den bedeutenden Anteil ehrenamtlichen Einsatzes der Vereinsmitglieder würdigte für die Gemeindeverwaltung der Beigeordnete **Dieter Schienmann** und dankte namentlich **Irmgard Fischer** als Vorsitzende sowie **Renate Winkelbach** für ihre professionelle Konzeption und beeindruckende Gestaltung der Dauerausstellung zur Geschichte der fünf Ortsteile.

Danach folgte der angesagte Ablauf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung.

15.04.2018



Eröffnung der Dauerausstellung Ortsgeschichte

Fünf Ortsgeschichten unterm hohen Museumsdach

Viele Gäste konnte das Museum am Sonntag zur Eröffnung der neuen Abteilung willkommen heißen. In seinem eindrucksvollen Grußwort dankte der Technische Beigeordnete **Dieter Schienmann** v.a. der Schaffenden und Verantwortlichen der Ausstellung, **Renate Winkelbach**, für die hervorragende fachliche und schöpferische Leistung, sowie der Vorsitzenden des Museumsvereins **Irmgard Fischer** für ihren unermüdlichen Einsatz für dieses Projekt. Das Duo **Winkelbach/Fischer** sei "Frauenpower pur" und ein absoluter Glücksfall für Remshalden und sein Museum.

Der Willkommensgruß der Vorsitzenden ließ die Schaffenszeit für die neue Abteilung Revue passieren. Sie berichtete von immens vielen Arbeitsstunden, die das Duo **Winkelbach/ Fischer** investierte, aber auch von vielen Hürden, die zu bewältigen waren. *"... denn das, was nun so leicht daherkommt, ist lange und wirklich hart erarbeitet!!"* Solide, fachliche Kompetenz, Flexibilität und Kreativität sorgten letztlich dazu, den gesteckten Finanzrahmen punkt-genau einzuhalten.



In ihrer Einführung zur Dauerausstellung „Ortsgeschichten“ empfahl **Renate Winkelbach** den Besuch der Ausstellung wie eine kleine Reise in eine themenbezogene Enzyklopädie zu betrachten. Aus versierter Sicht nahm sie Stellung zum nun vollständigen Geschichtsmuseum. Es war ihr wichtig, dass sich sowohl die Wirtschaftsgeschichte als auch die Ortsgeschichte der fünf Ortsteile völlig nach museums-fachlich angesagten Standards zeigen. Das bedeutet: ganz sachlich, ohne Tümelei und ganz weit weg von falscher Romantik! Das geschah mittels ausgesuchten Geschichts-materials, durchdringenden langen Forschungen im Vorfeld, sowie authentischem Kulturgut. Die Ausstellung wird ergänzt durch einen Touchscreen-Bildschirm, der dörfliches Leben in alter Zeit aller Ortsteile widerspiegelt. Den Inhalt hierfür hat Irmgard Fischer zusammengestellt. Die Vorsitzende bedankte sich besonders bei den Sponsoren, die das Museum und die Umsetzung von Medien sehr unterstützten. Saxophonklänge begleiteten die erfrischende Stimmung der Eröffnung.

Konzeption, Gestaltung, Texte und Layout: **Renate Winkelbach**

Aufbau: **Renate Winkelbach, Irmgard Fischer**

27

25.02.2018



Sonderausstellung Ideenlabor Natur – Bionik



Neugierig wie Leonardo

Auf dem riesigen Wimmelbild, welches die erfreulich vielen Museumsbesucher am vergangenen Sonntag in der neuen Sonderausstellung empfing, finden sich zahlreiche Erfindungen, die der "**Gründervater der Bionik**", Leonardo da Vinci, der Natur abgeschaut hat. Spaß hatten Groß und Klein an all den interaktiven Stationen. Sie machten u.a. Bekanntschaft mit einem munteren Kofferrisch im Windkanal sowie einem morsenden Glühwürmchen.

Das Schöne ist: Bis September ist das Ideenlabor zu erleben. Renate Winkelbach konnte diese Ausstellung so lange für unser „Junges Museum“ vom Umweltamt Hanau gewinnen. Außerdem gibt es Aktionstage, an denen erweiterte Angebote genutzt werden können. Unter Anleitung von **Dorothee Beierl** und **Angelika Papzien** experimentiert werden kann:

Irmgard Fischer

Kurat. Organisation: **Renate Winkelbach**

06.12.2017



Am Nikolaustag, pünktlich mit dem Schlag der Kirchturmuhre um halb sechs, wurde das große Scherenschnittbild enthüllt und verwandelte das Museumsfenster in ein leuchtendes Kirchenfenster

Das sechste Türle am Adventskalender

Angestimmt von **Elisabeth Rommels** Flöte sangen die etwa 20 Teilnehmer des Lebendigen Adventskalenders mehrere Weihnachtslieder. Sie umrahmten die Geschichte, die **Gitta Klein** vorlas.

Dabei ging es um den „Heiligen Abend bei Familie Cardoso“: Wer in Buenos Aires etwas auf sich hält, baut in der Adventszeit eine Krippe in seinem Hof auf. Berühmt für ihre Krippe war die Familie Cardoso. Diese hatte die Großmutter seit ihrer Kindheit aus ganz unterschiedlichen Figuren zusammen-getragen. Da gab es neben der Heiligen Familie auch Sioux-Indianer und anderes fremdes Personal. Berühmt war auch der Papa Cardoso für sein etwas zerlumptes Nikolauskostüm. Das Jahr über arbeitete er in einem Spielwarenladen. Nun kam an einem Heiligen Abend zu aller Überraschung ein sehr schön gekleideter Weihnachtsmann, verteilte herrliche Geschenke und verblüffte vor allem Mutter Cardoso. Als der Weihnachtsmann verschwunden war, kam Papa Cardoso als der übliche Nikolaus verkleidet zum Vorschein. Da platzte Mutter Cardoso fast und hob an ihren Mann heftig zu befragen. Der tat aber unschuldig und blieb ihr die Antworten schuldig. Erfahren hat keiner, woher die Geschenke des Weihnachtsmannes kamen; wer weiß, die Heilige Nacht ist ja schließlich die Zeit der Engel.

Woher der alte Sack mit den Süßigkeiten für die Kinder kam, den man zum Schluss unserer kleinen Adventsfeier noch neben der Museumstüre entdeckte, kann man auch nur vermuten. Doch am sechsten Dezember ist ja bekanntlich Nikolaustag ...

Irmgard Fischer

28

03.12.2017 bis 28.01.2018

Sonderausstellung

Zur Krippe her kommet ...

Weihnatskrippen aus aller Welt, gesammelt von Gitta Klein und anderen Leihgebern.

"Zur Krippe her kommet" lautet der Aufruf im Titel der neuen Sonderausstellung, der zur Eröffnung am 1. Advent erfreulich viele Besucher ins Museum Remshalden gelockt hat. Während draußen leise der erste Schnee fiel, herrschte innen wohlige Adventsstimmung. In den Vitrinen erstrahlten über 50 Weihnachtskrippen, die Gitta Klein aus allen Erdteilen zusammengetragen hat.



In ihrer Einführung in das Ausstellungsthema erzählte Gitta Klein die Geschichte der Krippen - wie sie ihren Ursprung nahmen und die Welt eroberten. Es geschah Mitte Dezember 1223. Franz von Assisi besuchte Mönche seines Ordens in Greccio/Italien. Der Überlieferung nach hat er dort in einer Felsgrotte im Wald eine mit Stroh gefüllte Futterkrippe aufstellen lassen. So wollte er den Menschen die Geburt Christi näherbringen. Sie kamen mit Fackeln und Lichtern, feierten Christi Geburt und sangen ihre Lieder. Die Krippe von Greccio beschränkte sich auf eine Geburtsgrotte mit Ochs und Esel sowie den Tieren der landschaftlichen Umgebung. In der Krippe lag eine Puppe als Jesuskind.

Maria, Josef und weiteres "Personal" kamen mit der Verbreitung der Krippe hinzu. Besonders in den katholischen Gegenden Tirols und im Erzgebirge entwickelte sich daraus ein Kunsthandwerk. Die Bilderangst der Reformation stoppte jedoch ihre weitere Ausbreitung. Dass dann die katholische Kaiserin Maria Theresia die Krippen im Geiste der Aufklärung aus den Kirchen Österreichs verbannte, führte schließlich zu deren Einzug in den häuslichen Bereich. Krippen waren der Mittelpunkt der privaten Feierlichkeiten bis sie im 19. Jh. vom Christbaum abgelöst wurden.

In Gitta Kleins Familie war die Krippe wichtig. Ihre Mutter hat angefangen, Sievers-Hahn-Figuren zu sammeln. Auf ihren Reisen flammte die Begeisterung für das Krippenthema weiter auf. Sie fand heraus, dass jedes Volk sich in seinen Krippen widerspiegelt und diese damit universale Geschichte machen.

Musik: Margit Becher und ihre Gitarrenschülerinnen **Emily Seibold, Paula Rau Guillena** und **Viktoria Kaden** umrahmten den Vortrag stimmungsvoll.

Bei Punsch, Anisbrot und anderen Köstlichkeiten ergaben sich gute Gespräche. Als dann die letzten Gäste das Museum verließen, lag draußen bereits eine geschlossene Schneedecke.

Irmgard Fischer

Konzept, Umsetzung, Banner: **Renate Winkelbach**

06. 10.2017

Vortrag:

„Vom Schmetterling leben lernen“

Spirituelle Hintergrund

Bürgersaal

Referent: **Karl Laux**

Schmetterlinge als Mutmacher

Museum



Erstaunlich viel Schönheit und Sinnbild bietet uns die Welt der Schmetterlinge. Die Idealform des Goldenen Schnitts findet sich in jedem Schmetterlingsflügel, die schönere Oberseite leuchtet zwar seltener auf, jedoch umso faszinierender, lehrreicher und respektabler. Dies zeigte zum Thema mit spirituellem Hintergrund in Wort und Bild Pfarrer i.R. Karl Laux. Mit seinen intensiven fotografierten Studien illustrierte er das Naturgesetz, an dem wir alle teilhaben: Leben heißt sich wandeln.

Der Wege der Entwicklung am Beispiel Schmetterling belegt: Leben fängt klein, gefährdet und risikoreich an, entwickelt sich vielfältig, weltergreifend und individuell, verwandelt sich weiter zur inneren Reife und erreicht in abscheidender Trennung die Phase des bewunderten Schmetterlings, zu 90% jedoch als wenig beachteter Nachtfalter! Zum Gelingen dieser Biografie braucht's viel glückliche Umstände und eigenen Kraft- und Zeitaufwand. Es gilt dabei nicht siegreich das Ziel zu erreichen, sondern einfach dabei zu sein. Raupen enden in der Puppe, Schmetterlinge schlüpfen daraus ins Freie, sind die "Blumen der Lüfte" und zielen auf hochzeitliche Vereinigung - die Ursehnsucht aller Geschöpfe nach Heimat und Liebe.

Walter Kern

10.09.2017



Tag des offenen Denkmals

10. Ortsrundgang in Grunbach

Führung: **Hermann und Rosemarie Kull**

Einst und jetzt

Am Tag der Denkmalpflege ins Museum oder ins Gelände? Am besten ein Erkundungsgang im Dorf und eine Museums-Hocketse - mit Albverein und Museumsverein! Über 100 Interessenten ließen sich zum zehnten Ortsrundgang einladen.

Hermann Kull, Grunbacher Heimatkundiger, führte ins historische Herz am Grunbach - entlang der "Staig", einst Serpentinweg bergauf, bis 1907 die Buocher Straße gebaut wurde. Unterwegs gab's krasse Veränderungen zu bestaunen: Seit 1963 verschwunden sind unterhalb der Kirche drei Häuser, auch das des legendären "Kirchenbecks". Von der 1716 als "Hakenhof" erbauten großen "Kaplanei" zeugt das Pfarrhaus. Ältestes Grunbacher Bauwerk ist die Stützmauer der Kirche, errichtet ums Jahr 1100. Wo einst 1744-1956 eine Ölmühle anfangs mit Göpel, später elektrisch betrieben wurde, floß auch das Wasser vom Schulbrunnen zum Grunbach. Dort stand im 11.-15. Jh. die erste Mahlmühle mit Mühlkanal, ehe man neue Mühlen talauf an einem Stausee baute. Als neue "Wartmühle" war sie ab 1830

	aufs Restwasser von oben angewiesen. Der Müller Nikolai Knauer kam 1596 als Migrant aus Schlesien, sein Enkel wurde Urahn des frommen Besitzerclans, abgelöst 1859 von Familie Rommel. Eigene Geschichte hat u.a. das "Weiße Haus" der Nazarener-Sekte mit Internatsschule von 1850-1867, die Müllersche Private Krankenpflege 1866-1936 unterm Pfeifferle und die "Krone" samt der bachseitigen Olgastraße. Anschließend lockte der Museumsverein zur Kaffeezeit im Hof mit köstlichen Kuchen und Getränken und im Haus mit Schmetterlingen in die Sonderausstellung. Walter Kern
02.08.2017 	Ferienprogramm ins "Schmetterlingsland"  Viel Spiel, Spaß und Wissenswertes gab es für die zehn munteren Kinder. Im Museum suchte sich jedes einen Falter aus, den es in der Ausstellung zu suchen und zu malen galt, sie erlebten die „Geburt“ eines Pfauenauges in einem kurzen Film, erfuhren, was eine Schmetterlingstankstelle ist ... Und schließlich wurden die jungen Besucher im Weltgarten von einem „Admiral“ begrüßt und freuten sich über das Insektenhotel und den Cola-strauch. Nur die Frösche im Teich wollten sich partout nicht zeigen - auch ihnen war wohl die Sonne zu heiß! Irmgard Fischer
14.07.2017	Vortrag: Schmetterlingsland Baden-Württemberg?! Schmetterlingsschutz ist Ökosystemschutz Referent: Dr. Manfred Hennecke Bürgerhaus Das Verschwinden der Schmetterlinge - ein Menetekel! Der Referent Dr. Manfred Hennecke, promovierter Biochemiker und langjährig ehrenamtlich tätiger Naturschutzbeauftragter im Rems-Murr-Kreis, setzte ein alarmierend dickes Fragezeichen hinter den Titel! Denn Schmetterlinge werden auch bei uns im Land immer



seltener. Grund ist der Schwund biologischer Vielfalt in der Natur. Die Schmetterlinge mit ihrer komplizierten Entwicklung aus Ei, Raupe, Puppe zum Falter benötigen jeweils artenspezifisch unterschiedliches Futter in jeder Phase. Dieses bieten ihnen fast nur noch kleine Naturschutzgebiete. Doch vereinzelte Biotope funktionieren nicht. Ein Mosaik zusammenhängender vielfältiger Biotope fehlt. Und im Gesamtsystem der Natur ist bereits mehr kaputt.

Landwirtschaftlicher Egoismus verwendet weltweit gezielt hochwirksame Gifte, die das komplizierte biologische Zusammenwirken z.B. in der Symbiose von Wurzelwerk und Pilzgeflecht (Mykorrhiza) zerstören. Je mehr der Boden deshalb verarmt, desto mehr wird einseitig gedüngt und gespritzt. Doch Pilze vertragen kein Nitrat, das bedeutet schleichenden Tod der Pflanzenwelt. Dazu kommt die höchst schädliche Immission und Deposition durch Luftschmutz.

Je mehr Glieder wir aus der Kette der Biodiversität entfernen, desto härter trifft uns Menschen die katastrophale Verarmung des Erdbodens, der Tier- und der Pflanzenwelt. Handlungsbedarf zur Umsteuerung besteht jetzt. Sonst wird's zu spät.

Walter Kern

32

02.07.20 und 09.07.2017



Straßenfest

875 Jahre Grunbach - Bilderschau zum Gemeindejubiläum

Erste urkundliche Erwähnung Grunbachs: In einer Urkunde des Klosters Denkendorf aus dem Jahr 1142 trat ein Conradus de Conronbach als Zeuge auf. Der Museumsverein Remshalden stellte aus diesem Anlass eine Bilderschau zusammen und die auf großes Interesse stieß.

"Grunbach, der Flecka und seine Bürger"

so lautete der Titel des historischen Rundgangs auf dem die Besucher virtuell in Alt-Grunbach auf Streifzug gehen konnten.

Vom Kirchplatz, der im Herzen des Ortskerns Schauplatz vieler Ereignisse war, begab man sich die Schillerstraße hinunter: an der Oberen Kelter, am "Elefanten", dem Kinderschule, dem Schuhmacher-Fischer, der Apotheke vorbei bis zur Schmiede mit einem Abstecher zum Café Seibold und zum Rössle. Weiter ging es vom Öttinger bis zum Pappelschlössle und über die Olgastraße, die vor

	allem durch die große Sanierung während der 1970er Jahre ihr Gesicht stark veränderte - zurück zum Kirchplatz. Die zweite Etappe führte durch die Bahnhofstraße über die zweispurige B29 und die alte Remsbrücke zum 1961 abgebrochenen Bahnhof. Nach Überquerung des beschränkten Bahnübergangs kam die neue Kirche St. Michael mit dem umgebenden Neubaugebiet in Sicht. Aber nicht nur die alten Straßenansichten - auch die Einwohner und ihre Aktivitäten traten in Erscheinung: Konfirmanden, Hochzeits- und Festzüge, Feuerwehrrübung ... bis hin zu einem Trauerzug, der auf der Schillerstraße hinauf zum alten Friedhof unterwegs war. Bilderschau: Irmgard Fischer
13.06.2017 	Sponsoren fürs Museum Spenden sehr willkommen Im Dachgeschoss des Museums tut sich zurzeit einiges: Die geplante Dauerausstellung zur Ortsgeschichte nimmt Gestalt an. Die "Grundmöblierung" und der grundlegende Geschichtsrahmen für alle Ortsteile steht. Doch das äußerst knappe Budget lässt für eine vertiefende und zeitgemäße Präsentation durch Medien keinen Spielraum zu. Diese notwendige Ebene einer modernen Vermittlung der vielschichtigen und inhaltlich bereits erschlossenen Historie unserer Ortsteile bliebe dem Museumsbesucher somit verborgen. Gleiches gilt für die in der Konzeption geplante Film/Bild-Medienwand (Groß-Bildschirm mit Touchscreen), die dem Besucher Augenblicke des Dorflebens durch Bild und Film lebendig werden lässt. Hier pflegt der Museumsverein schon lange ein Archiv, das nur durch solche Medien der breiten Öffentlichkeit zugänglich wird. Der Verein war deshalb hocherfreut, dass die Volksbank Stuttgart die Bitte um einen Zuschuss zur Anschaffung von Medien wohlwollend erhörte: Die Filialgebietsleiterin Gabriele Gabriel überreichte dem Museumsverein am 13.6. einen Scheck über 1.000 Euro. Der Vorstand bedankt sich ganz herzlich bei der Volksbank Stuttgart für diese großzügige Spende, auf die in der Ausstellung an exponierter Stelle hingewiesen wird.

05.04.2017	Mitgliederversammlung Landgasthof Hirsch, Grunbach Zufrieden und zügig auf Zukunft gerichtet Einmal im Jahr dreht sich auch beim Museumsverein Remshalden alles um das eigene Selbst, nämlich bei der Jahresmitgliederversammlung, wo es am 6. April zum siebzehnten Mal in der Vereinsgeschichte förmlich, informativ, zügig, zufrieden, zukunftsgerichtet zur Sache ging. Nach kompaktem Rückblick auf Ausstellungen und Veranstaltungen 2016 gab's einen Ausblick auf Zukunftspläne 2017, das nächste spektakuläre Ziel fest im Auge - die Eröffnung der Dauerausstellung der Ortsgeschichten im Oberstock. Dazwischen Rapport, Revision, Ruhm und Ruf zum Weitermachen - auch durch Wiederwahl: Unter dem Beifall der versammelten Mitglieder dankte Vorstandsmitglied Dorothee Beierl der wiedergewählten Vorsitzenden Irmgard Fischer für ihr nimmermüdes Engagement im erfolgreichen Zusammenwirken mit vielen Aktiven. Einige Ehrenamtliche stachen aus der gelobten Schar hervor: Hermann und Rosemarie Kull, Spezialisten für digitalisierte Familienforschung, dehnen ihren Spürsinn remsaufwärts aus: das "Grunbacher Ortsfamilienbuch" soll aus Geradstettener Kirchenbüchern Remshaldener Zuwachs bekommen. Und zum 10. Mal findet ihr historischer Ortsrundgang statt. Renate Winkelbach ist mit ihrem Ausstellungskonzept zur fünfteiligen Ortsgeschichte im 2. Stock des Museums soweit, dass in Bälde diese anspruchsvolle Ausstellung fertig wird. Rudolf Seibold, Organisator des Museumsdiensts meldet für 2016 lückenlose Sonntagsöffnungen und Besucherinteresse. Das erfolgreiche Projektteam "Junges Museum" (Angelika Papzien, Dorothee Beierl) plant Fortsetzungen für Kinder... Man darf auf Weiteres gespannt sein. Walter Kern
31.03.2017	Vortrag: Der schwäbische Himmel - Die Reformation in Württemberg, Geschichten zur Geschichte" Referent: Hans-Dieter Frauer Bürgerhaus Luther staunte von ferne über Württemberg Wären da nicht die beunruhigend schlüssigen Vergleiche zur aktuellen Weltlage gewesen, der Vortragsabend des Museumsvereins im Bürgerhaus trüge zu Recht "nur" das



Prädikat "unterhaltsam und informativ". Der Referent würzte aber seine kundige geschichtliche Rückschau auf die Reformation in Württemberg und ihre Folgen humorig mit Gegenwartsbezug und Zukunftsaussichten. Mancher Publikums-Lacher im gut besetzten Saal brach betroffen ab.

Hans-Dieter Frauer, Autor des Buches "Der schwäbische Himmel", schilderte den Sonderweg Alt-Württembergs zu einer liebenswerten evangelischen Insel in "altgläubigem" Umland und erklärte damit typisch schwäbische Prägungen in Sprache und Tun. Zuvor deutete er das Zeitalter der Reformation aus politisch-sozialen Umbrüchen seit dem 15. Jh., als 1452 Konstantinopel türkisch und 1492 Amerika entdeckt wurde. Unerhört Neues irritierte die Menschen, veränderte Machtverhältnisse, förderte Wissenschaft und Technik, verursachte Weltuntergangsstimmung und Angst ums Seelenheil. Die Frage nach einem gnädigen Gott peinigte auch den Mönch Martin Luther, der 1517 seinen vorgesetzten Bischof in 95 lateinischen Thesen auf kirchliche Missstände hinwies und die Welt veränderte - die Reformation blühte durch Bibel, Buchdruck, Bekenntnis, während die Reichsfürsten mächtiger als Kaiser und Papst wurden. Auch in Alt-Württemberg, wo der gewalttätige, vertriebene, geläutert zurückgekehrte Landesfürst Ulrich, sein Sohn Christoph und Nachfolger das armselige Herzogtum zu einem Vorzeigeländle mit schwäbischem Himmel machten.

Walter Kern

2016

11.09.2016



Tag des offenen Denkmals

Historischer Spaziergang: Weinbau - Keltern - Keller

Hermann und Rosemarie Kull

Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Schwäbischen Albverein

Auf rund 1000 Jahre schätzt man die Tradition des Weinbaus in Grunbach und für einen kurzen Überblick konnte man sich keine kompetenteren Führer wünschen als das Ehepaar Rosemarie und Hermann Kull. Nun muss man sich den Weinbau in vergangenen Zeiten ganz anders vorstellen als heute. Zunächst gingen die Weinberge viel näher ans Dorf. Wenige Großgrundbesitzer sind überliefert: das Kloster Lorch, das Kloster Heidenheim a. H., das Haus Württemberg, sowie die Ortsgeistlichkeit. Die Weinbauern arbeiteten i.d.R. als Lehensabhängige, erst im 19. Jahrhundert wurden die Feudallasten abgelöst. Auch in der Technik spiegelte sich

die Feudalordnung: den 1. Druck, d.h. den besten Wein bekam die Herrschaft, der letzte wurde zum Hauswein. Gepresst wurde mit riesigen Holzbäumen mit Steingewichten, und das seit dem 14. Jahrhundert am oberen Kelterplatz. Die untere "Lorcher Kelter", kam im 15. Jahrhundert dazu. Dies blieb die gängige Technik bis anfangs 20. Jahrhundert, ehe hydraulische Pressen zum Einsatz kamen, so z.B. in der unteren Kelter, die ab 1954 als Hauptkelter diente. Noch älter als die nicht mehr im Originalzustand erhaltenen Keltern sind die gemauerten Gewölbekeller, die auch die Wirren des 30-jährigen Krieges überdauerten. Sie sind wohl auf das 14./15. Jahrhundert zu datieren - eine Blütezeit des Weinbaus in Grunbach.

Reich wurde man als Wengerter allerdings nicht; dann schon eher als Weinhändler wie jener Amtmann, der sich im 18. Jahrhundert das stattliche "Olgastift" erbauen konnte.

Jürgen Kuhnle

23.06.2016



Vortrag:

Das g'scheite Minele und andere tüchtige Weibslaut'
Alte Kelter, Hebsack

Dr. Karin de la Roi-Frey stellt in einem Spaziergang durch die Jahrhunderte verschiedene Frauenschicksale aus dem Remstal vor.

Über "Das g'scheite Minele und andere tüchtige Weibslaut" berichtete die Historikerin Dr. Karin de la Roi-Frey am vergangenen Donnerstag. Ihr besonderes Interesse gilt der Frauengeschichte aus der Region, und so hat sie in ihrem neuesten Buch 43 Kurzbiographien über bemerkenswerte Frauen aus dem Remstal zusammengetragen. Geschichten von bekannten und weniger bekannten Frauen, die es aber wert sind, sich ihrer zu erinnern. "Das g'scheite Minele" Wilhelmine Mayer war übrigens die Frau des großen Physikers Robert Mayer aus Heilbronn; er wurde bekannt - sie nicht: ein typisches Frauenschicksal im 19. Jahrhundert. Oder Anna-Maria Hahn, gebürtig aus Strümpfelbach. Sie stellte ihrem Ehemann, dem Erfinder und "Tüftler" Philipp Matthäus Hahn die nötigen Geldmittel für seine Erfindungen zur Verfügung. An ganz unterschiedliche Frauentypen erinnerte die Referentin, an erfolgreiche wie Christiane von Sturmfeeder, die hochverehrte Erzieherin von Kaiser Franz-Josef, oder an Christiane Pregitzer, die 40 Jahre lang ein hartes, entbehrungs-reiches Leben als Dienstmädchen führte. Viele Frauen haben keine schriftlichen Zeugnisse hinterlassen oder verschwanden ganz hinter ihren erfolgreichen Männern. Eine Ausnahme machte die Bürgermeisters-gattin Luise Deile aus Grunbach, die in ihren Tage-büchern ein lebendiges Bild

	des dörflichen Alltags im 19. Jahrhundert zeichnete. Ein informativer, amüsanter Abend. Denn es sind nicht immer nur die Männer, die Geschichte machen. Jürgen Kuhnle
20.05. und 22.05.2016  	Sonderausstellung Fotografien aus dem Museumsarchiv – das private Leben <i>Menschenskinder!</i> Rechtzeitig zum internationalen Museumstag präsentierte das Remshaldener Museum diese Sonderausstellung. Trotz des strahlenden Sonnenscheins war das Museum gut besucht. Die Exponate zeigen Remshaldener Vorfahren als Kindergarten- und Schulkinder, als Brautpaare und in Familienbildern. Und so freuten sich Besucher, wenn sie jemanden aus ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis wiedererkennen konnten. Interessant ist die Ausstellung aber nicht nur für Einheimische, denn die Fotos zeigen auch Veränderungen in Gepflogenheiten und Zeitgeist des ausgehenden 19. Jahrhunderts bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Wie jedes Jahr zum Museumstag durfte man auch die Holder-Ausstellung von Hartmut Frank besuchen. Auch dort waren viele Interessierte anzutreffen. Angelika Papzien Fotozusammenstellung und Umsetzung: Irmgard Fischer, Renate Winkelbach
21.05.2016	Internationaler Museumstag Führungen durch das Museum und die neue Ausstellung Außerdem konnte die Holderausstellung von Hartmut Frank
18.05.2016	Familienforschung Vom Kirchenbuch zum Internet Bürgersaal Das Ehepaar Hermann und Rosemarie Kull bietet Anregungen und Einstiegshilfe für Familienforscher und alle die es werden wollen. Wie geht Ahnenforschung?

"Wo komme ich her?" "Wie haben meine Vorfahren gelebt?" Diese Fragen beschäftigen immer mehr Menschen. Kein Zweifel: Ahnenforschung boomt! Sie kann süchtig machen, so Hermann Kull, aber "man muss auch bisweilen dicke Bretter bohren". Am Anfang steht die mündliche Überlieferung in der Familie, standesamtliche Akten gibt es erst seit 1875, davor ist man auf Kirchenbücher angewiesen, die alle Personenstandsfälle aufzeichneten. Güter- und Zinsverzeichnisse können weiterhelfen, ebenso Gerichtsakten oder Kirchenkonvent-Protokolle. Letztere sagen oft viel aus über Sitten und Moralvorstellungen der Zeit; alte Inventarlisten von Eheschließungen und Erbfällen zeigen die Verteilung von Reichtum und Armut.

Im Computerzeitalter geht vieles leichter: Karteikarten werden ersetzt durch Masken im PC; Zugriff, Aufbereiten und Sortieren der Daten geht somit viel schneller. Und im Internetzeitalter kann man sich auch die Reise in ferne Archive sparen: Internetportale (etwa von der EKD) machen Kirchenbücher auf Mikrofilm sichtbar. Auch Sekundärquellen (Abschriften, Drucksachen) sind im Internet erschlossen, wo man sich auch mit Gleichgesinnten per Mail austauschen kann. Dennoch bleiben manche Schwierigkeiten: z.B. unklare Zeitangaben (z.T. noch aus vorgregorianischer Zeit), unleserliche Schriften, differierende Namensschreibungen. Hier hilft, so Hermann Kull, nur eines: üben, üben, üben.

Jürgen Kuhnle

20.04.2016



Buchvorstellung

Ortsfamilienbuch Grunbach 1558 – 1920

- nun ist es da!

Hermann und Rosemarie Kull

Von besonderem Reiz für Alt-Grunbacher Familien, aber auch attraktiv für alle heimatkundlich Interessierten war ein gemeinsamer Informationsabend am 20. April im Paul-Gerhardt-Haus:

Öffentlich vorgestellt wurde das "Ortsfamilienbuch Grunbach 1558-1920", erschienen in 2 Bänden im BAG-Verlag Bärenfelser. Pfarrer Uwe Schaal begrüßte als Hausherr, Frau Irmgard Fischer für den mitveranstaltenden Museumsverein Remshalden. Verlegerin Dr. Claudia Greiner präsentierte die schmucken druckfrischen Bände. Bürgermeister Breiter

	und Pfarrer Schaal erhielten die ersten Exemplare überreicht. Es sind die transkribierten, katalogisierten Inhalte der Grunbacher Kirchenbücher, die heute wohlverwahrt im Landeskirchlichen Archiv in Stuttgart lagern. Nun sind sie für Familienforscher bequem lesbar und hilfreich zugänglich gemacht worden. Blumen und viel bewunderndes Lob gab's für die Verfasser. Das Ehepaar Kull, bewährtes Grunbacher Hobby-Genealogenteam mit Profi-Qualitäten, liefert hier nach Vorarbeit von Bernd Söltner und assistiert von Uwe Riegel vom Museumsverein eine detektivische Fleißarbeit sonders-gleichen: 24.634 Personen in 8.583 Familien systematisch dokumentiert, an 1.307 Orten erfasst und mit genauen Quellenangaben versehen - welch stolze Statistik! Hermann Kull beleuchtete an Beispielen die Entzifferungs- und Zuordnungs-probleme bei den Handschriften, Schreibvarianten, Kalenderrechnungen, Fehlstellen. Und er erbrachte einen schönen Beweis für die Vorteile digitalisierter Dokumentation. Hermann und Rosemarie Kull krönen mit dieser Veröffentlichung "Ortsfamilienbuch Grunbach" nicht nur ihre Forschungen in der eigenen Verwandtschaft und im Ort. Sie bieten anderen Familienforschern und Neugierigen ihren Experten-Rat sowie methodische Tipps für erfolgversprechendes Aktenstudium an. "Woher komme ich, woher kommen wir? Das Herkunft-Interesse der Leute wächst", so haben sie beobachtet. Walter Kern
07.04.2016	Mitgliederversammlung SV-Gaststätte Stegwiesenhalle Geradstetten Eine gestiegene Mitgliederzahl, eine erfreuliche Jahressumme von Museums-besuchern, lückenlose 52 Sonntagsöffnungen des Museums mit 69 ehrenamtlichen Aufsichtsführenden, ein vierstelliges Plus in der Vereinskasse...: Lauter Erfolgsmeldungen schmückten den Jahresrückblick bei der Mitgliederversammlung 2016 des Museumsvereins Remshalden am 7. April in der SV-Gaststätte Stegwiesen. Vorsitzende Irmgard Fischer ließ in ihrem Rechenschaftsbericht übers Jahr 2015 die vielfältigen Vereinsaktivitäten bei Ausstellungen, Einzelveranstaltungen und bei der Museumsarbeit hinter den Kulissen Revue passieren. Die "Alltagskultur der 70er Jahre" mit Sonderveranstaltungen fand viel öffentliches Interesse. Neben traditionellen Terminen (Internationaler Museumstag, Tag des offenen Denkmals) glänzten die Vortragsabende mit Winfried Kübler, Hermann Kull, Dr. Jan Knauer und Manfred Munder.

	Besonders erfolgreich waren Orts- und Museums-erkundungen mit Kindergartenkindern und Schülern. Das von Renate Winkelbach erdachte Projekt "Junges Museum" wurde deshalb fest integriert und weist zukünftige Wege für die Museumsarbeit. In seinem Grußwort zeigte sich Bürgermeister Stefan Breiter als Hausherr des Museums begeistert und dankbar für alle Dienste des Museumsvereins vor und hinter den Kulissen. Er ermunterte angesichts der beeindruckenden Jahresplanung für 2016 zum herzhaften Zugriff auf die Mittel für den Aufbau der ortsge-schichtlichen Dauerausstellung im OG durch Frau Winkelbach, aber auch zur Beteiligung des Vereins am Projekt Remstal-Gartenschau 2019. Eine besondere Ehrung erfuhr Rudolf Seibold, der nach 16 Jahren Tätigkeit als stellvertretender Vorstands-vorsitzender um Entlastung gebeten hatte. Den Museumsdienst wird er aber weiterhin organisieren. Walter Kern
09.03.2016	Kinder führen die Landfrauen im Museum durch ihre Ausstellung
14.02.2016	Führungen im Museum Grunbachs Wandel vom Weingärtnerdorf zum Industriestandort Hermann und Rosemarie Kull Die Anbindung an die Eisenbahn und das relativ früh verfügbare Stromnetz, das waren die zwei Standortfaktoren, die die Industrieansiedlung in Bahnhofsnähe in Schwung brachten. So begann Hermann



Kull seine spannend vorgetragene Geschichte der Industrialisierung Grunbachs. Sie handelte von verpassten Chancen, empfindlichen Rückschlägen aber auch von geglückten Entwicklungen und erfolgreichen Unternehmerpersönlichkeiten. Anhand von großformatigen Fotografien wurden die räumlichen Zusammenhänge veranschaulicht. Eine erfreulich große Besucherzahl folgte am vergangenen Sonntagnachmittag interessiert dem attraktiven Vortrag, der auf dem fundierten Wissensschatz beruhte, den sich Hermann und Rosemarie Kull über Jahre hinweg erarbeitet haben. Das Buch "Grunbachs Wandel vom Weingärtnerdorf zum Industriestandort" liegt im Museumsshop zum Verkauf auf - wie schon die vorhergehenden sechs Bände der Autoren Kull über die historischen Gebäude und ihre Geschichten.

Irmgard Fischer

17.01.2016



Sonderausstellung "Kinder entdecken ihren Heimatort"

Der Kindergarten Ernst-Heinkel-Straße stellt sein Projekt vor

Werbewirksame Kindergarten-Vernissage im Museum Was man alles in Remshalden von A - Z, "von Apotheke bis Zebraastreifen" finden kann, das zeigten die munteren Kinder des Evang. Kindergartens Ernst-Heinkel-Straße in Reimen, Basteleien und gemalten Bildern im Museum Remshalden. Ihr Jahres-Projekt "Kinder entdecken ihren Heimatort" erreichte dort am vergangenen Sonntag seinen Gipfelpunkt: Eltern, Großeltern und Gäste feierten mit ihnen die Eröffnung einer Projekt-Dokumentation als Sonderausstellung, musikalisch umrahmt vom Duo Egle-Illeg.

Museumsvereinsvorsitzende Irmgard Fischer freute sich über das volle Haus, die zündende Idee und gelungene Realisierung des Projekts "Heimatort-erkundung" sowie die erfolgreiche Kooperation der Erzieherinnen mit dem Museumsverein, namentlich mit den Vorstandsmitgliedern **Dorothee Beierl** und **Angelika Papzien**.

Bürgermeister Breiter garnierte sein lobendes Grußwort mit launigem Bericht über seine Erlebnisse mit den wissbegierigen, zutraulichen kleinen Rathausbesuchern im Laufe der Ortserkundung. Kindergarten-Leiterin Ulrike Franke betonte in ihrem gerafften Rückblick auf das Projekt, wie hochgradig interessiert die Kindergartenkinder ihren Heimatort gemeinsam erkundet haben. Die Ergebnisse konnten im Ausstellungsraum des Museums



bestaunt werden: ein orientierendes Ortsmodell sowie großformatige bunte Wasserfarbengemälde der vier- und fünfjährigen Malkünstler. Eine Rundlauf-Fotopräsentation zeigte eindrucksvoll die eifrig tätigen Kinder vor Ort und im Atelier.

Manche Besucher riskierten auch einen neugierigen Blick auf die sonstigen aktuellen Exponate im Museum, so dass hier für Jung und Alt, für Kinder- und Erwachsenenwelt, für Öffentlichkeit und Museum von einer erfreulichen win-win-Aktion berichtet werden kann.

Walter Kern

2015

19.11.2015

Plaudereien

Rohrbronn v'rzählte im Museum

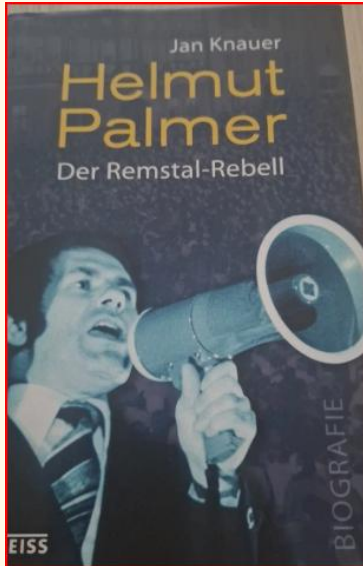
Beim Backhausfest im Jahr 2012 zündete es nicht nur im Backofen, sondern auch bei einem Kreis Rohrbronner: es sollte doch endlich wieder ein Treffpunkt im Ort entstehen. Denn an einem solchen fehlte es, nachdem das Lädle und - als letzte Wirtschaft - der Hirsch, dauerhaft geschlossen haben. **Manfred Munder** und **Andreas Krohberger**, die die Idee weiterentwickelten, waren am letzten Donnerstag auf Einladung ins Museum Remshalden gekommen. Beide präsentierten eine kurzweilige Rückschau mit Bildern und Videos.

Bei den monatlichen Zusammenkünften im Rohrbronner Gemeindehaus berichteten Zeitzeugen über ihre Erlebnisse beim Einmarsch der Amerikaner nach Kriegsende, über Alltagsfragen früherer Zeit wie das Telefonieren und das Einkaufen oder welche Wirtschaften es gab. Man erinnerte sich an Rohrbronn als Hochburg der Kirschen und Beeren, erörterte Geschichte, Gegenwart und Zukunft vom Bädle, u.v.m.. Rohrbronner Bürger gewährten Einblick in ihre interessanten Berufe und Hobbys. Schon mehrmals war die Walforscherin Heike Vester zu Gast. Zugezogene und inzwischen heimisch gewordene Bürger "aus aller Herren Länder" stellten sich dort vor. Und es wird nicht nur gesprochen, nein - Rohrbronn spielt auch Theater, liest, singt, schaut Fußball und Filme . . .

So interessant wie die beiden Referenten von den bisher 23 Treffen erzählten, besteht sicher auch in Zukunft kein Mangel an Ideen. **Lediglich die Frage, wie man ein jüngeres Publikum für das Projekt gewinnen könnte, bereitet Kopfzerbrechen. Dieses Problem beschäftigt allerdings auch den gastgebenden Museumsverein selbst, so dass man gemeinsam Überlegungen anstellt.**

Irmgard Fischer

09.10.2015



Buchvorstellung

Dr. Jan Knauer präsentierte sein Buch

Helmut Palmer - Der Remstal-Rebell

Ev. Gemeindehaus, Geradstetten

Kaum jemand hat das politische Leben in Baden-Württemberg und speziell im Remstal in den 70er- und 80er-Jahren so spektakulär bereichert wie Helmut Palmer, dessen war sich Dr. Jan Knauer bei seinem Vortrag am 9.10. im Ev. Gemeindehaus Kelter in Geradstetten sicher. Die Forschung im Rahmen seiner Doktorarbeit habe neben der Person Palmers hauptsächlich dessen Wirkung auf seine Mitmenschen bzw. die Gesellschaft gegolten. Und so stand denn auch beides im Mittelpunkt des Abends. In Videoeinspielungen erlebten die Zuhörer nicht nur wortgewaltige Auftritte von Helmut Palmer, die ob der kernigen Formulierungen nicht selten für Heiterkeit im Saal sorgten, sondern vernahmen auch die Meinungen z.B. des Stuttgarter Alt-OB Rommel, der die Eigenheiten dieses unbeugsamen Einzelkämpfers resümierte "Er isch an sich en freundlicher Mensch". Die Lebensabschnitte und Betätigungsfelder Palmers wurden beleuchtet: die Kindheit in Geradstetten und die Familien-umstände, der zweijährige Aufenthalt in der Schweiz, wo ihn das gesellschaftliche Zusammenleben beeindruckte und von wo er den später als Obstbaufachmann praktizierten Öschbergschnitt mitbrachte, sein Engagement für Ökologie sowie fürs Verkehrswesen (Stichwort: versenkte Leit-planken) und natürlich auch die Auftritte als Kandidat bei mindestens 289 Wahlkämpfen sowie seine anhaltenden Streitigkeiten mit Behörden und vor den Gerichten.

Das Buch "Helmut Palmer - Der Remstal-Rebell" kann im Museumsshop erworben werden (25,95 €).

Irmgard Fischer

13.09.2015

Tag des offenen Denkmals

Historischer Ortsrundgang

Hermann und Rosemarie Kull und Hocketse im Museumshof

Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Schwäbischen Albverein

Beim Dorfrundgang ging es heuer mehr um Menschen als um Häusergeschichten. 90 Leute folgten der Einladung von Albverein und Museumsverein!

Nicht zu oft ist typisches Landleben Ende des 19. Jh. so authentisch überliefert wie von der Schultheißenwitwe Louise Deile geb. Weegmann (1871-1961). Doch es genügt eben nicht, Tagebuch zu führen und 90-jährig



Memoiren zu diktieren, um Vergangenes aufzuzeichnen, es braucht auch den Glücksfall, dass Nachkommen solche Dokumente aufbewahren und Schatzgräber sie heben. 99 Jahre lang unterrichteten drei Lehrer als Schulmeister aus einer einzigen Familiendynastie die Schulkinder von Grunbach - offenbar zu allgemeiner Zufriedenheit. Die Befähigung zum überaus karg besoldeten Lehrerberuf haben sie nach der üblichen Handwerksmeisterordnung erworben. Johann Wilhelm Ruthardt aus Großheppach wird 1746 zum Schulmeister gewählt. Nach 38 Jahren Schul- und Kirchendienst folgt ihm sein Sohn Johann Wilhelm Ruthardt (1747-1812) im Amt für 28 Dienstjahre und danach sein Schwieger-sohn Carl Friedrich Weegmann (1783-1845) aus Korb. Dessen Söhne streben in die Welt hinaus, werden Weingroßhändler und Unternehmer. Nur der jüngste Sohn August Ferdinand Weegmann (1828-1890) bleibt.

In Grunbach folgten auf 99 Jahre Lehrer aus einer Familie zwei Schultheißen aus der gleichen Dynastie. Der Schulmeistersohn August Ferdinand Weegmann (1828-1890) wird schon als studierter junger Mann 1849 zum Schultheißen gewählt. Seine jüngste Tochter Louise Weegmann (1871-1961) schildert den Alltag im elterlichen Haus in ihren detailreichen Erinnerungen, aufgezeichnet von ihrer Schwiegertochter. Im Haus am Kirchplatz lebten in Louises Kindheit außer der kinderreichen Familie mit Knechten und Mägden auch die Rathausgehilfen und die Kranken einer anerkannten privaten "Kranken- und Irrenanstalt" - bis zu 30 Personen, die täglich gut versorgt sein wollten. Die Arbeit in Haushalt, Landwirtschaft, Weinbau, Gemeindeverwaltung und diakonischem Engagement war schwer, das Klima im Hause gut, das Zusammenleben unter einem Dach geprägt von pietistischem Geist.

Louise Weegmann heiratet 1891 Jakob Deile (1866-1939), der im gleichen Jahr Nachfolger im Amt ihres Vaters wird. Er wurde der innovative Modernisierer des Orts (Wasserleitungsbau, Elektroanschluss, Schulhausbau; Gründung von Vereinen, Sammlung von Dokumenten). 1915 erhält er die Ehrenbürgerwürde. 1898 erbaut er mit einer Erbschaft mitten in den Weinbergen das Schultheißenhaus Friedhofstr. 17. Louises Elternhaus Schillerstr. 51 wird durch einen schweren Lkw-Unfall 1985 zerstört und anders aufgebaut. Auf dem aufgelassenen Alten Friedhof finden sich Gedenksteine für die Familiendynastie Ruthardt - Weegmann - Deile/Schöttle. Wenn Steine reden könnten...

Walter Kern

17.05.2015	Internationaler Museumstag Unser Fundus präsentierte Gerätschaften für Ackerbau und Wengert mit fachkundiger Führung durch Rudolf Seibold Außerdem war für uns geöffnet: die Holderausstellung von Hartmut Frank, Lindenstr. 10
26.03.2015	Vortrag: Auswanderung im 19. Jahrhundert Grunbacher ziehen in die ganze Welt von Hermann und Rosemarie Kull Bürgerhaus Wirtschaftliche Not, religiöse Überzeugung sowie Abenteuerlust veranlassten einst unsere Vorfahren zum Verlassen der Heimat. Über 500 Personen, oft sogar Familien mit kleinen Kindern, nahmen die unglaublichen Strapazen einer monatelangen Reise nach Nordamerika, Südrussland, Bessarabien, Georgien und sogar Australien auf sich. Die Ursachen der Auswanderung und auch einzelne Schicksale dieser Menschen sind Thema dieses Abends.
19.03.2015	"Alltagskultur der 70er Jahre" Führungen durch die Sonderausstellung Die aus Anlass des 40jährigen Gemeindejubiläums im letzten Herbst eröffnete Sonderausstellung war Gegenstand der beiden gut besuchten Museumsführungen am letzten Donnerstag, zu denen der Landfrauenverein Grunbach und der Museumsverein Remshalden eingeladen hatten. Rudolf Seibold begann mit dem die Gemeindegründung betreffenden Part. Seit 1971 im Gemeinderat erinnerte er sich an viele Einzelheiten des Gemeindegemeinschaftszusammenschlusses genauso wie an nach 1974 gemeinsam getroffene weitreichende Entscheidungen wie z.B. den hart erkämpften Mittelanschluss an die B 29. Anekdoten wie etwa über die "anstrengenden" Nachsitzungen von Grunbacher und Buochoer Räten zu Bürgermeister Kuhnles Zeiten brachten die Zuhörer zum Schmunzeln. Danach nahm Dorothee Beierl die Besucher mit in die orange-gelb-braun-grüne Alltagskultur der 70er Jahre als Playmobilmännchen Einzug in die Kinderzimmer hielten

	und vermittelte Wissenswertes und Unterhaltsames aus dem Zeitgeschehen im Land und in der Welt. Dank an das Landfrauen-Team: Die leckeren Russischen Eier rundeten den Abend vorzüglich ab. Irmgard Fischer
27.03.2015	Vortrag: "Unser erster Bürgermeister Winfried Kübler erzählt von der Anfangszeit Remshaldens" Bürgerhaus Als absehbar wurde, dass aus Geradstetten mit den bereits angeschlossenen Hebsack und Rohrbronn und Grunbach mit Buoch eine neue Gemeinde entstehen soll, widmeten sich die Bürgermeister von Geradstetten, Wilhelm Gayer, und Grunbach, Helmuth Kuhnle, mit all ihrer langjährigen Erfahrung als Kommunalpolitiker der Aufgabe, den Weg für das neue Gemeinwesen zu ebnen. Obwohl das den Start der Gemeinde Remshalden erleichtert hat, war klar, dass in den ersten Jahren die Weichen dafür zu stellen waren, der neuen Kommune eine kraftvolle und harmonische Entwicklung im Spannungsfeld der neuen Struktur zu erlauben. Winfried Kübler, Remshaldens erster Bürgermeister, wird über diese spannenden Jahre berichten, den kommunalen Alltag streifen und aufzeigen, wie das Remshalden-Bewusstsein nach und nach entstehen konnte. Walter Kern
2014	
13.11.2014	Buchvorstellung "Von der Lederstraße über den Katzenöhrn in die Staig und den Osterhof" Hermann Kull und Rudolf Seibold Wer der Klemmerle war, wo der Pfeifferleshof stand, was das älteste Bauwerk Grunbachs ist, wann es hier brannte, wie Gottlob Illg seine Familie chauffierte und der Feuerwehrchef Fischer Abschied nahm - das war im Bürgersaal zu erfahren. Mit diesem Titel beendeten die Autoren Hermann und Rosemarie Kull ihr sechsbändiges Werk über Grunbachs historische Gebäude. In siebenjähriger Arbeit haben sie Archivakten zur Geschichte von mehr als 200 Häusern ausgewertet und präzise dokumentiert. Nebenbei entlarvten sie die Herkunft manch seltsamer Flur- und Straßennamen. Vielen heutigen Grunbacher Hausbesitzern ist ihre bodenständige Vergangenheit nun offengelegt. Von den Details über einzelne Häuser schlug

	Hermann Kull den Bogen zurück zu den <i>mutmaßlichen Anfängen</i> der hiesigen Besiedelung ab dem 8. Jahrhundert: zu einer Kapelle ob der Staig, zur Adelsburg am Hang gegenüber und weiter zum Kloster-Pflegghof samt Mühlen am Grunbach. Zur jüngeren Vergangenheit steuerte Rudolf Seibold erheiternde und ernste Jugenderinnerungen bei: Lausbuben- und andere Streiche mit Selbstjustizcharakter, Sonderlinge, Schicksalsjahre im Dorf. Walter Kern
28.09.2014  	Sonderausstellungen Zwei Ausstellungen – eine Zeit 40 Jahre Gemeinde Remshalden Alltagskultur der 70er Jahre Remshalden feiert 40 Jahre Zusammenschluss der fünf Ortsteile 1974 - 2014. Aus diesem Anlass entstand die Ausstellung über Zeit der 40 Jahre. Diese Verwaltungsreform stellte so manches bisher Gewohnte auf den Kopf. Straßennamen mussten sich ändern, nur ein Rathaus, aber vier Nebenstellen. Nur ein Bürgermeister und ein Gemeinderat. Das war alles gar nicht so einfach. Um den Lebensstil dieser „Gründungszeit“ in Erinnerung zu rufen, entstand dazu eine sehr umfangreiche Ausstellung über den Wohnstil, das Leben, die Medien und das häusliche Ambiente in den 70er Jahren. Die Exponate stammten zum großen Teil von Remshaldener Bürgern. Die Resonanz auf diese Ausstellung war außerordentlich hoch, was uns sehr freute. Die 70er Jahre scheinen in der Rückschau beliebt zu sein. Idee & Konzept für beide Ausstellungen: Renate Winkelbach 

14.09.2014	Tag des offenen Denkmals Historischer Ortsrundgang entlang der Bahnhofstraße mit Hermann und Rosemarie Kull Thema war u.a. der Beginn der Industrialisierung nach der Fertigstellung der Remstaleisenbahn 1861 und der danach einsetzende Wandel des Weingärtnerdorfes zum Industriestandort. anschließend: Hocketse im "Museumshof" Eine gemeinsame Veranstaltung des Museumsvereins und des Schwäbischen Albvereins
23.05.2014	Vortrag: "Aus Grunbachs Schulgeschichte" Hermann und Rosemarie Kull im Bürgerhaus Schulzeiten in Grunbach Schülerscharen bei leerer Dorfkasse, Schulraumnot und Lehrermangel prägten jahrhundertlang die Grunbacher Schulgeschichte. Nach vielen Teillösungen wurde 1957 endlich das Schulhaus am Dorfrand und 1963 die Realschule gebaut. Kulls berichteten beim Vortragsabend 18 Generationen Schulzeit. Die Einrichtung einer Volksschule gemäß Erlass des württ. Herzogs Christoph in der Großen Kirchenordnung von 1559 ist zwar urkundlich belegt. Der erste namentlich nachgewiesene Schulmeister war aber erst Dionysius Hegelin aus Esslingen (1632-1717). Als Lehrer, Mesner, Glöckner, Organist, Chordirigent und Katechet unter Aufsicht des Ortspfarrers verdiente er für sich, seine Familie und einen Lehrling (Provisor) nur einen Hungerlohn. Die Schulstube für 140 Schüler nebst Dienstwohnung befand sich im Erdgeschoss des jetzigen Alten Rathauses, erweitert genützt bis zur Baufälligkeit im Jahr 1953! Im 19. Jh. verbesserte sich die Lage mit der Schulmeister-Dynastie der Ruthardts und Weegmanns, die über drei Generationen das Bildungswohl im Dorf bestimmten. Unruhe stifteten die politisch-religiösen Auswandererbewegungen sowie ein Privatschulstreit mit der zugewanderten Nazarener-Sekte im "Weißen Haus". Aus privater Stiftung errichtet wurde 1875 die Kleinkinderschule, geführt von Großheppacher Schwestern. 1869 erhielt Grunbach einen neu ausgebildeten 2. Lehrer, erst 1913 ein umgebautes Haus in der Schillerstr. 47 als neue Schule. Walter Kern

18.05.2014	Internationaler Museumstag Sammeln verbindet - Remshalden und sein Museum In Anlehnung an das Motto des diesjährigen Internationalen Museumstags "Sammeln verbindet, präsentierte sich der Fundus des Museums Remshalden am letzten Sonntag mit einer reichhaltigen Auswahl an Exponaten im großen Magazinraum der Mittleren Kelter. Eine stattliche Besucherzahl erfreute sich an den ausgestellten Objekten: "Feine Ware" wie z.B. das Barometer aus der Schulheiß-Familie Weegmann, das mit Tüll dekorierte schwarze Pillbox-Hütte, bunte Stickdecken; "Grobware" wie hölzerne Wasserleitungen, der mächtige Türsturz des Pappelschlössles, die historische Feuerwehrspritze aus Hebsack, das alte Uhrwerk aus dem Grunbacher Kirchturm u.v.a.m. Eine Bilderschau informierte über die Arbeit der Inventarisierungsgruppe des Museumsvereins und im "Museumshof" machten der große Leiterwagen und der Holder Einachsschlepper die vorbeiziehenden Kirchgänger und Wanderer auf sich aufmerksam. Gemütlich wurde es, als die letzten Besucher und die Museumsdienst-habenden den Nachmittag bei Kaffee und Schorle ausklingen ließen. I.Fischer
02.04.2014	Mitgliederversammlung Geradstetten, Stegwiesen Gaststätte Ernst Heinkel und mehr im Museum! Das Thema Ernst Heinkel beschäftigte diese Jahresmitgliederversammlung sowohl im Grußwort des Bürgermeisters Breiter wie im Jahresbericht 2013 der Vorsitzenden Irmgard Fischer. Schon seit Eröffnung im Jahr 2009 ist im Museum Remshalden Leben und Werk des Grunbacher Flugpioniers umfassend dargestellt. Dank der fachkundigen Konzeption und präzisen und vertieften Forschungsarbeit von Vorstandsmitglied Renate Winkelbach sind die neuerdings hochgekochten negativen Seiten der Person Ernst Heinkels dort bereits objektiv integriert. Die historisch authentische und solide Form der Darstellung wurde gerade jetzt noch einmal als sehr vorbildlich und hilfreich bezeichnet und für die Zukunft bedeutsam. Diese Dauerausstellung trifft bei Museumsbesuchern aller Generationen auf ein steigendes Interesse. Statistisch erfasst wurden im Berichtsjahr 1100 Besucher. Vorsitzende Irmgard Fischer berichtete über weitere Erfolge im Vereinsjahr 2013: Die Sonderausstellungen „Zeitspiegeleien II“ und „Flugzeuge aus dem KZ Barth“, die einen ehemaligen KZ-Betrieb Heinkels und seine



kombiniert mit einer lokalen Präsentation
"Kleindenkmale - Zeugnisse kultureller Vielfalt in Remshalden".

Der nach eigenem Bekunden kleindenkmalverliebte Referent Wolf nahm seine Zuschauer auf seine weltweiten Erkundungsreisen mit. Überall hatte er seine Kamera gezückt und zeigte nun Kleindenkmal-Beispiele über Goethe am Gardasee, Darwin auf Galapagos, Livingstone am Viktoriafall, aber auch fromme und schreckliche Mementos an Unglücke und Kriegstote oder Kuri-oses wie das Riesenhafenbarometer von Stavanger oder einen peruanischen Meerschweinchenkirchstall. Nach dieser locker servierten Schau nahmen die Museumsbesucher Ergebnisse der landesweiten Erfassung von Kleindenkmalen in Baden-Württemberg in Augenschein. An dieser Dokumentation waren in den Jahren 2004-2008 auch Mitglieder des Museumsvereins Remshalden lokal beteiligt.

Nun liegt ein Bild- und Textband über die Kleindenkmale des Rems-Murr-Kreis vor. Autoren sind **Reinhard Wolf, Renate Winkelbach und Dr. Manfred Steinmetz**. Die Ausstellung hat Renate Winkelbach in aufwendigem ehrenamtlichem Einsatz zu einer eindrücklichen örtlichen Darstellung in 14 Bildbannern erweitert. Die Themen reichen von Bürgermeistern und Honoratioren, Pfarrern und Lehrern bis zu Brunnen, Hauszier und Gasthausauslegern. Sie weisen auf Hingucker im Flecken und kaum gekannte Spuren dörflicher Vergangenheit. Wanderausstellung: **Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen**

Fotografien: **Irmgard Fischer**
Konzept, Organisation, Banner: **Renate Winkelbach**

51

2013

12.12.2013

MuseumsWinterLeseAbend

Lebensweisheiten beim Leseabend in der Kelter Hebsack

Draußen zog Nebel um die Hebsacker Kulturkelter, drinnen lud der Museumsverein zum traditionellen "Museumswinter"-Leseabend. Heimelige Advents-Stimmung herrschte zwischen Podium und Glühwein-Theke, die Stuhlreihen füllten sich trotz Wetterwidrigkeit. Vorsitzende Irmgard Fischer begrüßte gereimt drei auserkorene Vorleser; ein Fotoshooting hatte das Trio zuvor ins Rampenlicht gerückt: die Schülerin **Lilly Kaden** wagte sich frohgemut an die Seite von **Pfarrer Kolb** und **Bürgermeister Breiter**.

Mit von der Partie war wieder die **Gitaristin Cornelia**

	Lorenz, sie rahmte die Wortbeiträge des Abends gekonnt mit romantischen Kanzonen des Spaniers Fernando Sor. Die Textvorträge entführten teils ernst, teils heiter in jugend-liche Gefühlswelten und fanden erstaunlich gut zu einem gemeinsamen Nenner: Lebensweisheit beginnt in der Jugend. Pfarrer Kolb las aus Saint-Exupérys "Kleinem Prinzen" die Begegnungen mit den dornbewehrten Rosen, dem schamhaften Säufer und dem gezähmten Fuchs, der das Geheimnis verriet: "Du bist zeitlebens verantwortlich für das, was Du Dir vertraut gemacht hast". Bürgermeister Breiter bot zunächst Hermann Hesses bittersüß humorvolle Jugenderinnerung "Der Kavalier auf dem Eis" und schloss mit Wolfgang Borcherts anrührend tröstlicher Kurzgeschichte "Nachts schlafen die Ratten doch". Dazwischen gab Lilli Kaden frisch und froh das moderne Märchen "Pauline und die Honigkuchen" von James Krüss zum Besten und hatte die Schmunzler auf ihrer Seite. So erlebte man eine köstlich runde Stunde entspannter Besinnlichkeit. Walter Kern
28.11.2013	Buchvorstellung: "Entlang der Hinteren Gasse - der heutigen Schillerstraße - bis zum Alten Friedhof" Weiteres Heft in der Schriftenreihe der "Remshaldener Ortsgeschichte/n" von Hermann und Rosemarie Kull und Rudolf Seibold. Die langjährigen ortsgeschichtlichen Forschungen über die Geschichte der alten Grunbacher Gebäude und ihrer Bewohner wurden hierin veröffentlicht. Rudolf Seibold erzählte dazu aus seinen Jugenderinnerungen über die "Hohe Gass" (alte Grunbacher Bezeichnung für die Schillerstraße) und schilderte, wie sich die drei Keltern im Laufe der Zeit verändert haben. Anschließend berichteten die beiden Autoren über ihre Quellenfunde und von bemerkenswerten Begebenheiten einstmals hier lebender Familien.
18.10.2013	Vortrag: "Persönlichkeiten aus der Geschichte Remshaldens - Episoden und Lebensläufe" Referentin: Dr. Karin de la Roi-Frey Gutgelaunt begann's vor vollem Haus: Karin de la Roi-Frey, aus Friesland wegen der Liebe ins Schwäbische verpflanzt, versprach, Geschichtchen aus Lebensläufen örtlicher Persönlichkeiten zu bieten. "Episoden" - das sind eigentlich "unbedeutende Begebenheiten". Es wurde ein

"Spaziergang" mit Stationen durch alle fünf Remshaldener Ortsteile und gelegentlichen Gedankenausflügen. Beispiele gefällig?

- 1798 heiratet die Grunbacher Amtmannstochter Friederike Metzger standesgemäß den Schorndorfer Oberamtmannssohn und nachmaligen Finanzrat Karl Paulus, ihre Schwägerin Karoline Paulus glänzt im fernen Thüringen als emanzipierte Schriftstellerin der Romantik. Am 1. Oktober 1849 wird der 21-jährige Grunbacher Lehrerssohn Ferdinand Weegmann als Jurist zum Schultheißen von Grunbach gewählt und noch minderjährig ins Amt eingesetzt, sein Bruder Karl Weegmann wird als Weinhändler württembergischer Konsul in Köln und 1842 Mäzen beim Dombau. Erst vor kurzem verstorben ist der Chemiker Dr. Julius Fuchs, bekannt als Dichter, Schöngest und Grunbacher Fabrikant, sein Wirken ist im Museum Remshalden dokumentiert.

- Der Geradstettener "Zuckerlesbäck" Christian Seibold lernt sein Handwerk um 1900 in der Preußen-Residenz Sigmaringen und begegnet dort vermutlich seinem Lehrlingskollegen Alfred Ritter, dem späteren Gründer der Quadrat-Schokoladen-Fabrik "Ritter-Sport".
- 1909 gründet Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland im angekauften Hebsacker Anwesen der Familie Beneder eine Zufluchtsstätte für ledige Mütter: das Wera-Heim. Sofie Beneder, verheiratete Metzger hat derweil als Unternehmerin in Stuttgart ein "Höhere Töchter-Institut" entwickelt.

- Auf Rohrbronner Boden steht der vom Geradstettener Revierförster Lutz gestiftete "Königstein" zu Ehren des Königspaares Karl und Olga von Württemberg. Ihr Thronfolger König Wilhelm II hat nachweislich gerne dieses Kleindenkmal im Wald besucht, etwa auf dem Weg nach Schorndorf zu dem von ihm geschätzten rebellischen Dichter Ludwig Palmer.

- Das Buoher Pfarrhaus stellt die Referentin als literarischen Salon im 19. Jh. dem Kernerhaus in Weinsberg und dem Stuttgarter Kulturleben ebenbürtig zur Seite. Neben den im "Museum Hirsch" gut dokumentierten Buoher Berühmtheiten Reinfelder, Kausler, Kurz und Hiller würdigt sie eigens die Pfarrersfrau Friederike Reinfelder sowie die Haushälterin Johanna Friederike Wink. 1918 erhält der Buoher Pfarrer Friedrich Baun, Sohn des Buoher Kronenwirts, das königliche Charlottenkreuz für seine Erfolgs-Serie von Biografien über rechtschaffene Schwabenhäupter, darunter die Stuttgarter Diakonissenmutter Charlotte Reihlen. Friedrich Baun ist Schwiegersohn des Calwer Missionars, Sprachengenies und Verlegers Hermann Gundert, dem Großvater von Hermann Hesse.

Es gelang Frau Dr. Karin de la Roi-Frey leicht und locker,

	für alle Remshaldener Ortsteile Erzählstoff über frühere Persönlichkeiten ausfindig zu machen: ein unterhalt-samer Beitrag zum modisch so genannten "unnützen Wissen", das heimatliche Zugehörigkeitsgefühle wecken kann. Walter Kern
08.09.2013	Tag des offenen Denkmals Historischer Ortsrundgang, Alter Friedhof Hermann und Rosemarie Kull In exponierter Lage mit Blick auf den Kirchplatz ließen sich am vergangenen Sonntag die 60 Teilnehmer des historischen Ortsrundgangs in die Anfänge des 15. Jhd. zurückversetzen, als im ummauerten Kirchhof eine kleine Holzkirche stand und die Weinberge noch fast bis zur Kirchenmauer reichten. Damals wollten alle möglichst nahe beim "Heiligen" begraben werden. Als es dort zu eng wurde, wick man auf einen Platz westlich der Kirche aus. Später bestatteten die Grunbacher ihre Toten 380 Jahre lang bis 1955 auf dem heutigen Alten Friedhof. 1648 spendete die Schultheißenwitwe Bäder Geld für eine Umfassungsmauer. Den Eingang zierte seit 1799 ein Torbogen, dessen Schlussstein jetzt in die Friedhofsmauer eingearbeitet ist. Die noch vorhandenen Grabmäler präsentieren Orts- und Familiengeschichte. Und die übermittelte Hermann Kull nicht weniger spannend als auf den vorausgegangenen Etappen der seit 2008 von ihm und seiner Frau Rosemarie geführten Rundgänge. Die Geschichten der Häuser und ihrer einstigen Bewohner machten den Weg vom Kirchplatz über die Lederstraße und die Gottfried-Seibold-Straße zum Alten Friedhof zum virtuellen Gang durch Alt-Grunbach, vom Mittelalter, dem 30jährigen Krieg und der Aufschwungzeit um 1720, als die heute ältesten Gebäude erstellt wurden, bis hin zu den 1950er Jahren. Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Schwäbischer Albverein Irmgard Fischer
06.05.2013	Vortrag: Aus Etyek in Remshalden angekommen Vor 67 Jahren, am 6. April 1946 saß die 10-jährige Maria Staudinger mit ihren Familienangehörigen vor dem damaligen Geradstettener Rathaus auf ihrem Handgepäck und hoffte auf Unterkunft - arm, fremd, heimatlos. Letzte Woche, am 6. Mai 2013 schilderte Frau Maria Fenyvesi, geb. Staudinger, in einem tief

bewegenden, übervoll besuchten Museumsvortragsabend ihren schicksalhaften Lebensweg "Von Etyek nach Remshalden". Als Bürgerin von Remshalden und Ehrenbürgerin von Etyek sprach sie über "Geschichte, Brauchtum, Krieg, Vertreibung und neues Zuhause" der deutschstämmigen Einwohner ihres ungarischen Heimatorts Edeck/Etyek. Dieses im 13. Jh. von einer ungarischen Familie gegründete Dorf wurde nach langer, verheerender Türkenherrschaft ab 1712 von schwäbischen Auswanderern neu besiedelt. Als Kolonisten waren sie kaiserlich privilegiert und gefordert, als Bauern und Handwerker trugen sie zum Aufbau des Landes bei. So pflegten sie innerhalb Großungarns durch viele Generationen ihre kulturelle donauschwäbische Identität mit traditionellem Brauchtum bei Dorffesten und Familienfeiern. 1814 wurde die barocke kath. Kirche beim Ungarnbrunnen neu gebaut, nach 1839 die Reformierten-Kirche, 1889 der erste Kindergarten. Die Edecker Landwirtschaft blühte mit dem Anbau von Getreide, Obst und Wein. Etyek wurde zur Wiege des ungarischen Sekts...

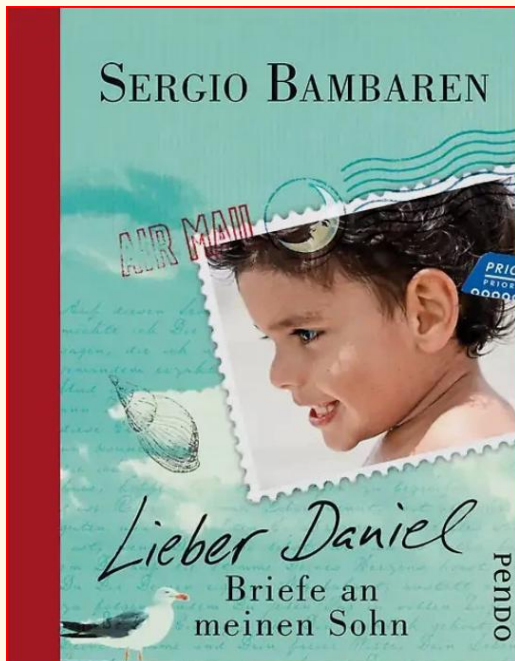
Marias glückliche Edecker Kindheit endete im Kriegsjahr 1944 mit dem Einmarsch zuerst deutscher, dann russischer Heere. Das Elternhaus wurde durch Bomben zerstört. Nach Kriegsende erfolgte 1946 gemäß dem Willen der Siegermächte die willkürliche, rücksichtslose Zwangsvertreibung der Ungarndeutschen in die Heimatlosigkeit. Am 28. Februar 1946 wurden auch in Edeck nach schikanöser Auswahl die meisten deutschstämmigen Einwohner ausgewiesen und brutal in Viehwaggons abtransportiert. Ungarischsprachige Rumänen rückten in die leergefegten Häuser nach. Die Bahnreise ging ins Ungewisse nach Süddeutschland und endete für Marias Familie nach Aufenthalt in Flüchtlingslagern schließlich in Geradstetten. Sieben Jahre wohnten sie zu fünft in einem Zimmer. Unter großem Heimweh und armseligen Bedingungen in fremder Umgebung musste ein neuer Anfang gewagt werden. Die gegenseitigen Vorbehalte und Verständigungsprobleme mit den Einheimischen lösten sich nur zäh und allmählich. Heimatvertriebene fanden Arbeit, zogen in die Gegend und siedelten nachbarschaftlich. Im "Bund der Vertriebenen" pflegte man liebevoll das kulturelle Erbe. Erst in der folgenden Generation gelang wirklich der Brückenschlag zwischen Alt- und Neubürgern zur vollen Integration. Und erst 21 Jahre nach ihrer Zwangsflucht konnten die vertriebenen Edecker wieder in ihre alte Heimat reisen und zurückgelassene Verwandte wiedersehen, die in der Zwischenzeit kommunistisch enteignet und drangsaliert worden waren. Umso beglückender war die politische Wende von 1989 mit der Annäherung und Aussöhnung zwischen den Völkern, die persönlich gelebt sein will und vor Ort in der kommunalen Partnerschaft zwischen

Remshalden und Etyek seit 1994 offiziell besiegelt ist. Der Vortragsabend des Museumsvereins mit **Maria Fenyvesi** war ein beispielhafter und nachhaltiger Beitrag zur Heimatpflege. Er verdient besonderen Dank und Respekt.

Walter Kern

2012

06.12.2012



MuseumsWinterLeseAbend

in der Hebsacker Kelter

Vom Alltag in einen schönen Abend

"Museumswinter"-Leseabend am Nikolaustag in der voll besetzten Hebsacker Alten Kelter: mehr Besucher hätte der fassförmige Raum nicht gefasst! Vertrauter adventlicher Rahmen: Kerzenglanz, Tannengrün, Glühweinduft, dazu **Irmgard Fischers** Begrüßung und festliche Gitarrenklänge, diesmal Renaissance-Tanzweisen, zart gezaubert von **Cornelia Lorenz** - besser konnte man nicht eingestimmt werden aufs Zuhören.

Lilli Gaupp eröffnete munter mit dem Christian Morgenstern-Gedicht "Wenn es Winter wird". **Nadine Bindel** folgte mit der turbulent-lustigen Geschichte vom Christbaumständer, die allgemeine Heiterkeit hervorrief. Zwischendurch musste Nadine selber lachen. Ernst und aufmerksam hörte man anschließend von "Georg Friedrich Händels Auferstehung".

Isabelle Bergmeier gestaltete das Kapitel aus Stefan Zweigs "Sternstunden der Menschheit" mitreißend. Die bewegend-e Erzählung vom verzweifelnden Kranken, seinem Gesundungswillen, der Beglückung des Genesenden ist zugleich die Erlösungsbotschaft seines Oratoriums "Messias".

Zum guten Schluss las **Bürgermeister Norbert Zeidler** drei Briefe aus dem Buch "Lieber Daniel!" des peruanischen Autors Sergio Bambaren an seinen Sohn. Darin ermutigt er ihn zu Selbstvertrauen, Nächstenliebe, Lebensfreude und Zielstrebigkeit als Lebensmaximen. Denn das Leben sei wie ein schmelzender Eisblock. Es soll nicht inhaltlos verwässern. Probleme böten Chancen. "Sei frei, es ist dein Leben! Wetteifere mit dir selbst!" Bambarens Rat überzeugte.

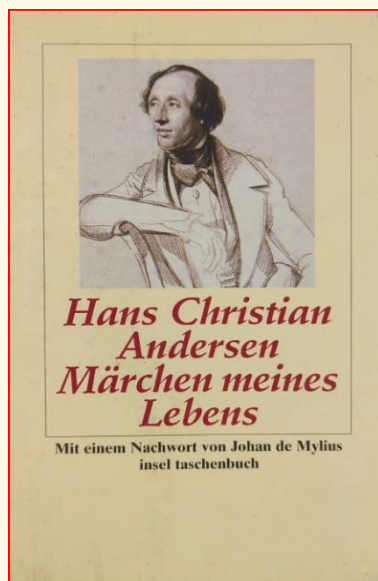
Walter Kern

02.12.2012	Advent im Museum mit Kaffee und Gebäck im OG Ein großer Adventskranz, geschmückt mit Äpfelchen und Nüssen, nahm die Besucher des Adventscafés stimmungsvoll in Empfang - draußen fiel leise der Schnee. Lebkuchenbrot, Glühweinkirschen und andere kulinarische Köstlichkeiten sowie adventliche Musik sorgten für behagliche Stimmung. Museumsshop: duftende Zypressenholzsterne aus der Behindertenwerkstatt der Paulinenpflege Winnenden, leuchtende Fröbel-, Herrnhuter-, Annaberger- und Aureliosterne in allen Größen und Farben.
16.09.2012	Tag des offenen Denkmals Historischer Rundgang in Grunbach Vom Kirchturm in den "Museumshof" Der historische Rundgang mit Hermann und Rosemarie Kull in, um und auf die Dionysiuskirche fand einen gemütlichen Abschluss vor dem Museum bei Kaffee und Kuchen, Wein und Zweibelkuchen. Veranstalter: Schwäbischer Albverein und Museumsverein
Sommerferien 2012	Ratespiel mit den Museumsmäusen in der Ausstellung In der Ferienzeit waren die vier Museumsmäuse unterm Museumsdach unterwegs. Dort geht es in der Ausstellung "Zeitspiegeleien" um Fotos von Häusern in Buoch, Hebsack und Rohrbronn. Einmal seht ihr die Häuser so, wie sie früher waren und daneben so, wie es da heute aussieht. Die Kinder sollten die Mäuse zwischen den vielen Exponaten aufstöbern und ihre Fragen beantworten. Für jedes Kind, hat der Museumsverein eine Frigeo-Brause - zum gleich-Trinken oder zum Mitnehmen spendiert, auch ein Häusle aus Wellpappe zum Basteln lag für jedes Kind bereit.
13.07.2012	Sonderausstellung "Zeitspiegeleien: gleicher Ort - andere Zeit" Sicherlich haben Sie bereits den ersten Teil unserer Ausstellung "Zeitspiegelein: gleicher Ort - andere Zeit" besucht und kennen das zu Grunde liegende Konzept: historischen Fotografien von Häusern und Straßen-zügen werden die aktuellen Bilder zur Seite gestellt.



Ausgesuchte Exponate runden das Thema ab und intensivieren so unser Bewusstsein für die Entwicklungen der zurückliegenden Jahre und Jahrzehnte. Was bisher im 1. Obergeschoss des Museums für die Ortsteile Geradstetten und Grunbach zu sehen ist, wurde nun im Dachgeschoss auch auf die Ortsteile Buoch, Hebsack und Rohrbronn erweitert. Wir freuen uns, dass unser "Bilderbuch zur Ortsgeschichte" jetzt alle fünf Ortsteile Remshaldens umfasst bzw. verbindet. Die Ausstellung "unterm Dach" wurde mit einem Vortrag von **Bürgermeister Norbert Zeidler** eröffnet. Konzeption: **Renate Winkelbach** Fotos und Bilder: **Uwe Riegel, Irmgard Fischer**

26.06. 2012



MuseumsSommerLeseabend

in Geradstetten, vor der ev. Konradskirche

Um es vorweg zu nehmen: es war eine wohltuende Atmosphäre bei schönem Sommerwetter, in der die 40 Zuhörer im idyllischen Garten an der Konradskirche den Leseabend des Museumsvereins am EM-spielfreien Dienstag, 26.6., genossen. Eingerahmt von den Gitarrenklängen der **Madlen Kanzler** traten die Leser auf: **Manfred Rieger**, anstelle des erkrankten Hausherrn, Pfarrer Kettling, las er den von ihm selbst verfassten Bericht "Zwischen Hoffen und Bangen", veröffentlicht im Buch der Landeszentrale für politische Bildung Württ. "50 Jahre danach: Was hat das Kriegsende bedeutet." M. Rieger, damals gerade 6 Jahre alt, erlebte den Einmarsch der amerikanischen Besatzer. Die Erleichterung über das Kriegsende war überschattet von der Sorge um den noch nicht wieder heimgekehrten Vater. So gehörte es zu den glücklichsten Tagen seiner Kindheit, als der Vater nach Monaten aus der Gefangenschaft zurückkehrte.

Ellen Reiniger aus Hebsack hatte sich das Buch "Malin" ausgesucht. Sie las heitere Geschichten über den Kobold Malin, die sich der Schauspieler Walter Sittler für seine Kinder ausgedacht hat.

Mit einem Sommerthema rundete **Beate Breithaupt** aus Grunbach den Abend ab. Hans Christian Andersen beschreibt seine Reise im Sommer 1846 durch Südfrankreich nach Spanien als "Das Märchen meines Lebens". Nicht nur die Landschaften auch die Begegnungen mit Menschen "vom Fürsten bis zum ärmsten Bauern" lassen ihn vom Erlebten schwärmen.

I. Fischer

Musik: **Gitarrenspiel Cornelia Lorenz**

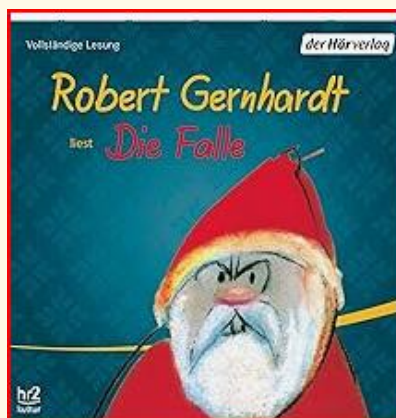
25. 04. 2012	Vortrag Ein Dorf im Wandel der Zeit Grunbach zwischen 1860 und 1960 von Hermann Kull im Museum Remshalden Mit dem Bau der Eisenbahn durchs Remstal vor nunmehr 150 Jahren begannen Prozesse, die aus dem alten, durch die Landwirtschaft geprägten Dorf, einen Industriestandort formten. Weingärtner arbeiteten in der Fabrik, Handwerker gründeten Manufakturen aus denen, auch dank des Elektrizitätswerkes von 1896, Industriebetriebe wurden. Der Vortrag beginnt in der so genannten Gründerzeit und zeigt, wie sich der Ort nach dem 1. Welt-krieg, Inflation und Rezession zunächst sehr langsam änderte. Es folgte die dramatische Entwicklung am Ende des 2. Weltkrieges mit einer Verdoppelung der Einwohnerzahl. Erst die Integration der vielen Heimatvertriebenen legte den Grundstein zur heutigen Gemeindestruktur und seiner Bewohner. Irmgard Fischer
07.03.2012	Vortrag Napoleons Russlandfeldzug 1812 mit Teilnehmern aus dem Remstal von Michael Dörner 1812 - ein "Jubiläum der negativen Art"! Manche hatten Glück: Sie kamen aus Napoleons Russlandfeldzug 1812 mehr oder weniger heil zurück: Leonhard Bauer, Johann M. Seibold, Matthäus Siegle und Carl F. Ruoff nach Geradstetten, Daniel Schmid und Johann D. Schmid nach Grunbach. Georg M. Schurr aus Rohrbronn überlebte gar weitere Feldzüge und starb 78-jährig als hochdekoriertes Veteran. Doch die meisten zwangsrekrutierten jungen Remstaler kamen im Osten um: 3 aus Buoch, 35 aus Geradstetten, 21 aus Grunbach, 4 aus Hebsack, 5 aus Rohrbronn. Akribisch aus Quellen in Archiven und Kirchenbüchern geschöpft und penibel aufgelistet hat dies Michael Dörner. Namen von längst vergessenen Kriegstoten tauchten auf, Zahlen militärischer Statistik abstrahierten nur unvollkommen das unfassbare Kriegsgrauen von damals. An Einzelschicksalen erläuterte Michael Dörner die Folgen absolutistischer Machtpolitik für Familien und Landvolk. Der Brief des jungen Stuttgarter Feldarztes Dr. Gebhard Simon an seine Eltern in Grunbach sagt z.B. mehr als jeder Marschbefehl. Dörner wagte mit didaktisch überaus fleißig aufbereiteten Transparenten auch einen klärenden Überblick über die politische Geschichte der Epoche.

In kräftigen Strichen kennzeichnete er den genial-dreisten Korsen Napoleon und seinen willfährigen Vasallen, den korrupten König Friedrich I. von Württemberg.

Walter Kern

2011

01. 12.2011



MuseumsWinter - Leseabend

unterm Hebsacker Kelterdach

Weit weg vom Museumsommer unter Bäumen, nahe an einem adventlichen MuseumsWinter-Leseabend. Ein Experiment nach einer Idee von Renate Winkelbach wie schon die MuseumsSommerAbende - und es gelang.

Den faßrunden Raum füllten warmes Licht, Glühweinduft und Museums-Sommer-verwöhnte Hörer voller Neugier, wer hier was wohl bieten würde.

Nach Grußworten der Vorsitzenden Irmgard Fischer eröffnete eine liebe Bekannte das Abendprogramm: die Gitarristin **Cornelia Lorenz** spielte spanische Sonaten-Klänge von Turina - ein rechter Einstieg zur Exotik der folgenden Geschichte.

- **Regine Sandfort** las "Das kugelrunde Jesuskind", eine Erzählung aus den südamerikanischen Kordilleren. Auf nächtlicher Autofahrt bei Unwetter rettet ein Missionspriester ein gestrandetes Paar mit neugeborenem Kind aus dem Schlamm. Bei Ordensschwwestern finden sie Obdach. Das Baby "Jesus Maria" wird von den Leuten verwöhnt. Doch der Padre predigt allen: "Weihnachten ist mehr als eine schöne Fiesta".

- Ganz anders Elke Heidenreichs humorgeladene Geschichte vom Plüsch-Schwein "Erika", geschickt moderierend vorgetragen von **Monika Behrend**. Veronikas spontane Reise zum Ex-Ehemann mit dem Plüschtier als Geschenk entgleist zu einer skurril-heiteren Heiligabend-Begegnung mit einem einsamen Koch. Ende des Ausflugs: Rückkehr nach Berlin ohne Erika.

- Die Texte der beiden Damen flankierten den Vortrag von **Jürgen Hörig**: "Die Falle" von Robert Gernhardt - eine antiautoritäre Weihnachtsgeschichte. Der reiche Herr Lemm mietet einen Studenten als Weihnachtsmann, der seine unartigen Kinder rügen soll. Doch dieser demontiert zusammen mit Kollegen in einem amüsanten Happening die verlogene Elternpädagogik.

	Mit träumerischen Gitarrenklängen von Rodrigo und Bonfà rahmte Cornelia Lorenz den MuseumsWinter. Walter Kern <u>Bilder der Vorleser</u>
28.11.2011	Buchvorstellung "Entlang der Vorderen Gasse - der heutigen Olgastraße" im Museum Das neue Buch der Autoren Hermann und Rosemarie Kull wurde am 28.11. im Museum vorgestellt. Zur Einführung referierte der Technische Beige-ordnete, Reinhard Molt, über die jüngere Entwicklung der Olgastraße. Das erste Sanierungsgebiet in Grunbach nach Einführung des Städtebau-förderungsgesetzes 1971 wurde schon 1972 im Bereich Oster-/Olgastr. ausgewiesen. 19 meist alte Ackerbürgerhäuser mit alter Bausubstanz und schwierigen Eigentums- und Nutzungsrechten wurden von der Gemeinde aufgekauft und wichen im Lauf der 1970er Jahre Geschäfts-, Reihen- und Mehrfamilien-häusern. Die staatliche Förderquote lag damals bei 50 v.H. Wohnten früher 31 Personen im Umlegungsbereich, so waren es nachher 85. Bereits um 1960 hatte sich mit dem Abbruch des "Pappelschlössles" und der neuen Nutzung durch die Darlehenskasse (Volksbank) der südliche Bereich verändert. Jetzt ist dort mit dem Reinhold-Maier-Platz ein guter Abschluss gelungen. Erläutert wurde auch die Sanierung der Geb. 56 (Ecke Olga-/Staigstr.) und 41 (Olgastrift). Anschließend berichtete Hermann Kull von seinen interessanten Recherchen für das inzwischen vierte ortsgeschichtliche Buch und führte den etwa 40 aufmerksamen Zuhörern in der Ausstellung "Zeitspiegeleien" den Wandel der Olgastraße "bildhaft" vor Augen. Der herzliche Dank des Museumsvereins gilt Herrn Molt, für seinen fundierten Vortrag und dem Ehepaar Kull für das im Greiner-Verlag herausgegebene Buch, dessen Erlös auch dem Verein zugutekommt. I. Fischer

24.09.2011	Tag des offenen Denkmals: "Romantik - Realismus - Evolution" Ortsführung: Hermann Kull Mit einem Rundblick über die Staig, von wo aus Grunbach einst besiedelt worden war, begann Hermann Kull seine Führung, die er unter das Motto des diesjährigen Tags des offenen Denkmals stellte. Anschaulich beschrieb er die Entwicklung der nord-östlich der Dionysius-Kirche gelegenen Urbesiedelung, die Geschichte des Lorcher Hofs, des Pfeifferleshofs sowie der Gebäude neben der Kirche, die sich vor der Reformation in Württemberg im Jahr 1534 im Kirchgut befanden. Vom Startpunkt an der hinteren Kirchenmauer aus war auch die Brunnengasse zu sehen, an deren oberem Ende vermutlich die Burg des um 1075 urkundlich erwähnten Buobo de Gruenbach stand. Dann ging es weiter über die Lindenstraße ("Katzenöhrn") zum Heinkel-brunnen. An der Wegkreuzung zwischen den Weinbergen, den Buoäckern und der Buch-klinge lag in früheren Zeiten ein kleines Dörflein mit fünf Wohnhäusern. Von der Buchklinge aus, am romantisch gelegenen Mühlenteich vorbei, führte der Weg hinab in die Staig. Dabei vermittelte Hermann Kull die Geschichte der Grunbacher Mühlen und deren Besitzer ebenso anschaulich wie die Geschichte der dort seit 1840 ansässigen Nazarenergemeinschaft. Deren Devise "heiraten ist gut, nicht heiraten ist besser" war wohl mit ein Grund dafür, dass die Mitglieder in der Mitte des letzten Jahrhunderts ausgestorben sind. Nach 1½ Stunden trafen dann die 60 Teilnehmer des Ortsrundgangs im Hof des Museums ein, wo der Museumsverein mit Kaffee und Kuchen bewirtete. Gemeinsame Veranstaltung: Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins und der Museumsverein Remshalden I.Fischer
Sommerferien 2011	Ratespiel Ferienprogramm mit den Museumsmäusen an allen Feriensonntagen, von 14 - 17 Uhr im Museum Remshalden, Schillerstraße 48
02.05.2011	Mitgliederversammlung im Landgasthof Hirsch, Grunbach

04.02.2011 - 27.03.2011



Sonderausstellung

"Fachwerk allerorten - Bauliches Erbe im Rems-Murr-Kreis"

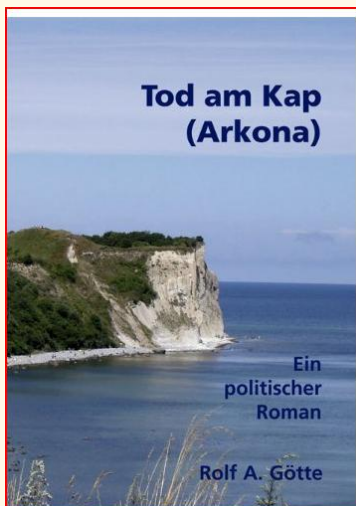
Die Wanderausstellung der **AGAMUS** (AG der Archivare und Museen im Rems-Murr-Kreis), begann ihre Reise durch den Landkreis nach ihrem Auftakt durch das Kreisarchiv im Landratsamt zuerst in Remshalden. Die Ausstellung will die hiesige, traditionelle Bauweise stärker ins Bewusstsein rufen. Sie verdeutlicht, was für eine enorme handwerkliche Leistung in den exakt gezimmerten, formschönen und altersbeständigen Häusern steckt. Details an der jahrhundertealten Bausubstanz verraten oft noch viel über das Alter der Gebäude, über Beruf und gesellschaftliche Stellung ihrer einstigen Bewohner. Schließlich zeigt sie, dass man auch heute hervorragend in einem alten Fachwerkhaus wohnen kann. Ein Ziel der Ausstellung ist es auch, den sensiblen Umgang mit historischem Fachwerk zu fördern.

Organisation und Konzept
für Museum Remshalden: **Renate Winkelbach**

2010

63

11.11.2010



Autorenlesung

zur Sonderausstellung "20 Jahre Deutsche Einheit"

Museum Remshalden

Referent: **Rolf A. Götte**

Der in Weinstadt lebende Autor, **Rolf A. Götte**, 1940 in Berlin geboren, veranschaulicht in seinem Werk **"Tod am Kap Arkona"** die Befindlichkeiten der Menschen in Ost- und Westberlin und hebt Sachzwänge hervor, unter denen in der Zeit des „Kalten Krieges“ und danach in der BRD und der DDR gelebt wurde. Fast alle Begebenheiten hat er persönlich erlebt. Historische, politische und kulturelle Geschehnisse in der zweigeteilten Stadt Berlin sowie der BRD und der DDR mit politisch völlig unterschiedlicher Prägung werden in diesem Roman in die Erinnerung zurückgerufen.

Juli 2010 - Jan. 2011



Sonderausstellung

"20 Jahre Wiedervereinigung"

Leihgabe der Ausstellung des Kreisarchivs Rems-Murr-Kreis in angepasster Form für das Museum Remshalden.

Konzeption, Inhalte, Texte
der Ausstellung: **Renate Winkelbach**

12.09.2010

Tag des offenen Denkmals

Historischer Rundgang durch Grunbach

Hermann und Rosemarie Kull

Treffpunkt: 14.30, Reinhold-Maier-Platz

Gemeinschaftliche Veranstaltung mit dem Schwäbischen Albvereins

Mit kleiner Bewirtung im Museumshof

28.03.2010
06.04.2010
29.04.2010



Sonderausstellung

"Die Dichter und der Wein" vom 28.3. bis 13.6.

Begleitveranstaltungen:

Weinprobe in der besonderen Atmosphäre unserer Sonderausstellung. **Weinbaumeister Hermann Frank** kredenzt zehn erlesene Weine aus Remshalden.

Vortrag von Hermann und Rosemarie Kull
1000 Jahre Weinbau im Remstal - Keltern und Schildwirtschaften.

13.09.2009



Museum Remshalden Heimat Wirtschaft Heinkel

Eröffnung

Die Dreiteiligkeit der Konzeption wird sichtbar:
Erdgeschoss: Hier entstand die Dauerausstellung zur Wirtschaftsgeschichte.

Sie beginnt mit den alten Handwerksberufen Küfer und Wagner, die so wesentlich waren für einen Ort, der an einer Handelsstraße „Nürnberger Route“ (B29) liegt und zugleich seit über tausend Jahren Weinbau betreibt. Weiter geht es mit Stationen zur Wirtschaftsgeschichte Remshaldens bis 1960. Gezeigt wird eine Auswahl exemplarischer Unternehmen und ihre Produkte von Beginn der hier stattgefundenen Industrialisierung. Dazu beleuchtet das Museum die Geschichte des hier geborenen Flugzeugpioniers Ernst Heinkel mit allen seinen Facetten, v. a. auch der sehr kritischen Zeit um Ernst Heinkel und seine Mitwirkung im Dritten Reichs.

Konzeption, Inhalte, Texte: **Renate Winkelbach**

Obergeschoss: Raum für regelmäßige Wechselausstellungen.
Als erste Sonderausstellung präsentierten gemalte Zeitzeugen:

"Pfarr-Scheuer, Schmalzgasse, Pfeifferle..."

Ein malerischer Spaziergang durch die Vergangenheit Remshaldens mit **Hannel Nitschke-Ilg**, Grunbacherin und Malerin.

Konzeption: **Renate Winkelbach**; Organisation: **Irmgard Fischer**

Dachgeschoss: Präsentation über die Restaurierung des ehemaligen **Keltergebäudes** und heutigen **Museum**

Konzeption: **Bauamt Remshalden, Frau Barnaß**

2008

14.09.2008	Tag des offenen Denkmals Historischer Rundgang Der Spaziergang begann am Bürgerhaus, der alten Lorcher Kelter. Dabei gab es Gelegenheit zur Besichtigung des großen Kellers. Weiter ging es über den Kirchplatz, das alte Rat- und Schulhaus bis in die Staigstrasse und wieder zurück zum ehemaligen Olgastift. Führung: Hermann und Rosemarie Kull. Gemeinsam mit der Ortsgruppe Schwäbischer Albverein
23.06.2008	MuseumsSommer-LeseAbende Rohrbronn, Bädle (bei schlechtem Wetter: Gemeindehaus Rohrbronn) <u>Bericht und Bilder</u>
02.07.2008	Buoch, Gemeindehaus <u>Bericht und Bilder</u>
11.07.2008	Hebsack, im Garten des Weraheims (bei schlechtem Wetter: Hebsacker Kelter) <u>Bericht und Bilder</u>
24.04.2008	Familienforschung, Arbeitskreis - Führung durch das Archiv der Ev. Landeskirche in Stuttgart-Möhringen Archivar Dr. Finck zeigte uns u.a. die Bestände der Württembergischen Pfarrarchive und erläuterte das Angebot für alle Ahnenforscher an Hand verfilmter Kirchenbücher im Mikrofilm-Lesesaal.
03.04.2008	Mitgliederversammlung <u>Bericht</u> Landgasthof Hirsch in Grunbach

21.02.2008

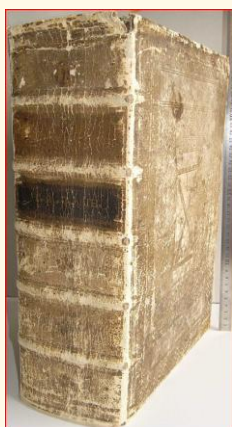
Familienforschung, Arbeitskreis
Bürgertreff in Geradstetten

Hermann und Rosemarie Kull

Gemeinderatsakten sowie Inventuren und Teilungen als
ergänzende Quellen für den Familienforscher

2007

14.11.2007



Vortrag:

"Kirchenbücher - auch als historische Quelle",

Ev. Gemeindehaus Kelter in Geradstetten

Dorothea Reuter, Ev. Landeskirchliches Archiv.

Unter Kirchenbücher versteht man Tauf-, Ehe- und Sterberegister, die vom Pfarrer einer Kirchengemeinde angelegt wurden. Diese Register beginnen schon im 16. Jahrhundert, die meisten jedoch erst nach dem 30-jährigen Krieg. Sie wurden in Deutschland 1876 durch das Personenstandsgesetz der staatlichen Standesämter abgelöst. Sie sind für Familienforscher eine überaus wichtige Datenquelle.

Die Eintragungen geben nicht nur Aufschluss über persönliche Lebensdaten sondern auch interessante Einblicke in die historischen Gegebenheiten von Zeit und Ort.

12. 10.2007

Remshaldener Hausgeschichten

Ehemalige Gasthaus "zum Elefanten"

Schillerstraße 43, Grunbach

Anbringung der diesem Haus verliehenen Plakette für
"Beispielhaftes Bauen" durch den Architekten Rolf Fuhrmann. Möglichkeit zum Rundgang
19.00 Uhr, im Bürgersaal, Kelterstraße 1, Grunbach

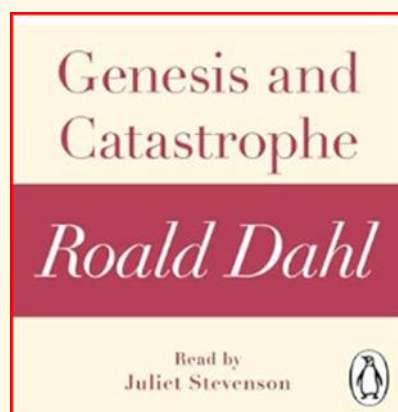
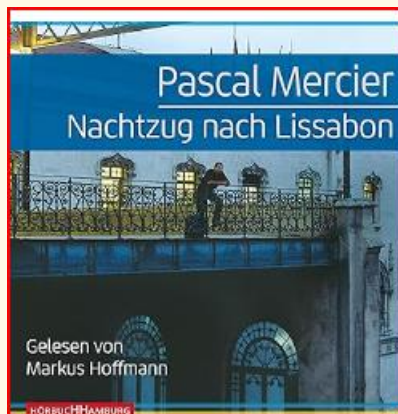
Vortrag:

Geschichte des Hauses

Hermann und Rosemarie Kull, historisches

Rolf Fuhrmann, Architekt, Bericht über die Sanierung
des Gebäudes

18.06.2007



MuseumsSommer- Leseabend

Hebsack, im Garten des Weraheims

Das hätte ihr wohl gefallen, der russischen Großfürstin Wera Konstantinowa und späteren Herzogin von Württemberg: literarische Mußestunden und heitere Saitenklänge an einem lauen Sommerabend mitten im Garten des von ihr gegründeten Weraheims in Hebsack. Und gefallen hat es auch 80 illustren Gästen. In diesem Jahr sollen die Leseabende nicht wie gewohnt fünfmal, sondern nur dreimal an idyllischen Plätzen unserer Gemeinde stattfinden. Das ist bedingt durch die erhöhten Aktivitäten des Orga-Teams Winkelbach/Fischer im Hinblick auf das neue Museum Remshalden.

„Im neuen Jahr wird alles anders“, das argwöhnt Ephraim Kishon in seiner typischen Art, die Dinge satirisch überspitzt darzustellen. Dieses Stück las uns **Peter Kaiser aus Hebsack**, der erste Leser an diesem Abend. Die Zuhörer erfuhren von den strapaziösen, ermüdenden Qualen, die wohl ein Ehemann erleiden muss, wenn er – in freudiger Erwartung auf ein gemeinsames, geselliges Silvesterfest mit Freunden - auf seine sich mit großer Hingabe schmückende und richtende Ehefrau (natürlich die beste aller Ehefrauen) wartet. Es liegt im Stil des Autoren, dass der Ehemann am Ende die ironische Umkehr erfährt – dass nun er es ist, auf den die Ehefrau wartet muss. Man sagt, diese Geschichte soll bisweilen durchaus ein Stück Lebensnähe haben.

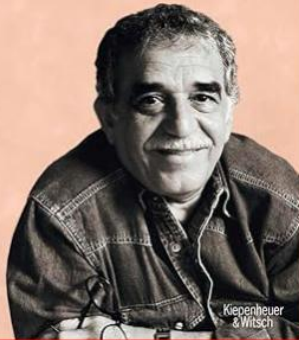
Die zweite Leserin, **Doris Schöller** aus Geradstetten, setzte das Publikum dann kurzerhand in den „Nachtzug nach Lissabon“. Der Roman von Pascal Mercier erzählt eine Geschichte voller Poesie und Philosophie, eine Reise nach Innen und Außen. Der Berner Lateinlehrer Raimund Gregorius verlässt in einer spontanen Eingebung sein wohlgeordnetes Leben und alltägliches Wirkungsfeld und setzt sich in den besagten Nachtzug. Im Gepäck hat er ein Buch des Portugiesen Amadeu de Prado, der ihn nun so fasziniert, dass er in Lissabon die Spur nach ihm aufnimmt. Eine dichte, fesselnde Erzählung zwischen tief-sinnigen Reflexionen auf sich selbst, auf Menschen und auf entscheidende Weggabelungen.

Franz Knufer aus Geradstetten führte mit „Genesis und Katastrophe“ in die schriftstellerische Welt des Briten Roald Dahl, einem wahren Meister des sanften Horrors. Die Geschichte erzählt von einem trunksüchtigen Mann und seiner jungen, vom Schicksal geschlagenen Frau, die innerhalb von 18 Monaten ihre ersten drei Kinder verlor. Nun, kurz nach der schweren Entbindung ihres vierten

	Kindes ist sie beunruhigt, auch dieses zu verlieren. Sie gibt ihm den Namen Adolphus. Immer wieder beruhigt sie der Arzt und sagt: „...das Kind ist gesund, es ist ein Junge und er wird leben – Frau Hitler.“ Musik: Die beiden jungen Jugendmusikschülerinnen und Schwestern Anna und Eva Axiotidou aus Geradstetten präsentierten in feiner melodischer Art vier erfrischende Musikstücke. Die instrumentale Verknüpfung von Gitarre und Mandoline war eine besonders schöne Kombination für den angenehm lauen Sommerabend. Danke an die Leiterin des Weraheims, Esslinger-Schartmann Renate Winkelbach
27.06.2007	MuseumsSommer-Leseabend Rohrbronn, Bädle bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus Rohrbronn Am Siebenschläfertag machte der Sommer gerade mal Pause. Ort der Handlung in Rohrbronn war deshalb nicht wie üblich das Bädles-Gelände, sondern das Gemeindehaus. Drei Vortragende stiegen dort aufs Podium, dreißig Neugierige hörten ihnen gerne zu. Wolfgang Läpple pflückte „leichte Sommerlektüre“ aus der aktuellen „Gebrauchsanweisung für Schwaben“ von Anton Hunger. Von der „Parole: Schwätz nix“ bis zur Devise „Grombiera statt Kunst!“, von den „Spätzle für das Schätzle“ und der Schwäbin, die Leidenschaft und Ordnungssinn natürlich in sich vereint, reichte die amüsante Textauswahl bis hin zum „Schwäbischen Geist“, der überdurchschnittlich viele „Gscheidle und Käpsele“, Bastler, Denker und Dichter hervorbringe. Das bei Schwaben angeblich auffällig verbreitete Hobby des „Verse-schmiedens“ würdigte auf poetischem Niveau ein anderer Beitrag zum Vorlese-Abend: Christa Bidier hatte für sich den „Bauerndichter“ Christian Wagner entdeckt, auf dessen Lyrik einst schon unser erster Bundespräsident Theodor Heuss lobend aufmerksam gemacht hat – und auch der Erzkritiker Karl Kraus. Der Schreinerssohn Christian Wagner lebte 1835-1918 in einfachsten ländlichen Verhältnissen im Dorf Warmbronn bei Leonberg.. Er galt vielen als kauziger Naturphilosoph und war gleichwohl seherisch und sprachlich besonders begabt. Christa Bidier wählte aus seinen Gedichten einige ein-drückliche Proben (Mein Heimatort; Früchte; Ernste Worte; Der gefällte Wald, Syringen) und kommentierte den humanitären Gehalt: Wertschätzung allen Lebens – wahrlich aktuell!.

Gabriel
García Márquez
Dornröschens
Flugzeug

Journalistische Arbeiten 1961 - 1984



Kiepenheuer
& Witsch

Schwäbisch eingerahmt erlebte man als Mitte des Abends eine sinnliche Ich-Erzählung: „Dornröschens Flugzeug“.

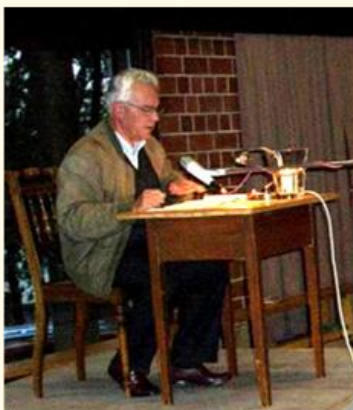
Veronika Halach präsentierte damit den latein-amerikanischen Autor Gabriel Garcia Marquez, provokanter kolumbianischer Literaturnobelpreisträger von 1982, der kürzlich in Kuba seinen 80. Geburtstag gefeiert hat. Es geht um seine faszinierte „Liebe auf den ersten Blick“ zu einer exotischen Schönheit im Schneesturm-Chaos auf dem Pariser Flughafen und eine herbeigewünschte delikate Begegnung inmitten „gestrandeter Massen von Passagieren“. Wunderbarer Zufall beschert dann dem Erzähler die rätselhafte Frau als Sitznachbarin auf dem Flug nach New York. Es wird eine fantastisch „intensive Reise mit einem schlafenden Märchenwesen“. Spät-pubertär schamfreies Begehren und tagträumerische Ob-sessionen konzentrieren Gefühle und Verstand des Ich-Erzählers auf die schöne, unerreichbare Unbekannte, die schließlich wort- und namenlos „im Urwald von New York verschwand“.

Musikalisch angenehm eingerahmt wurde der Abend von den Gitarren-schülern Tom Heilmeier und **Ulrich Haßlmeyer**, die ihr Können mit kleinen Romanzen zwischen Volkslied- und Mozartklängen sympathisch einbrachten.

Walter Kern

70

06.07.2007



MuseumsSommer-Leseabend

Buoch, Gemeindehaus

Zum dritten und letzten Mal lud der Museumsverein dazu ein. Den Ortszuschlag bekam Buoch mit seinem wetterfesten Gemeindehaus. Frischen Wind und frische Saiten-Töne gab's droben auf der Höhe, dazu vom Vorlesetrio ausgewählte Buchkapitel und erstmals auch eigene Autoren-Werke!

Mit eigenem Text führte **Renate Winkelbach** in die Herkunft und Bedeutung des Ausdrucks „**Heilig's Blechle**“ ein. Eine Handvoll historischer Blechle mit der Prägung „H G B“ für „Heiligenpflege Grunbach“ und dem Grunbacher Hifthornwappen aus dem Museumsmagazin machte bei den Zuhörern die Runde. Es war ein Stück Geschichte der Armut im Königreich Württemberg. Ursprünglich ist nämlich mit dem schwäbischen „Heilig's Blechle“ keineswegs das Auto gemeint, sondern die Berechtigungsmarke für das Betteln, quasi eine Sozialhilfe, die an durchreisende, wohnsitzlose Bettler und Wanderer von der damaligen Konstellation Kirche/Gemeinde ausgegeben wurden. Schon in der Herzoglich Württembergischen Kastenordnung von 1531



war die örtliche Almosensammlung zwecks Armenspeisung verbindlich festgelegt. Noch vor 150 Jahren war ein Drittel der Bevölkerung oft wohnsitzlos, mittellos und auf Zuwendungen angewiesen, ein weiteres Drittel war als Tagelöhner ohne Bodenbesitz oft dem Bettelstab nahe. Aus den Grunbacher Ortsakten um 1870 schilderte Frau Winkelbach beispielhaft und eindrücklich zwei damalige Sozialfälle „Christian, der Bettler“ und „Jakob, der Zigeuner“. -

Ebenfalls in eigenen, allerdings reimgegossenen Worten erzählte **Winfried Kübler** eine amüsante Episode aus seiner Schorndorfer Zeit als Oberbürgermeister. Seine Ballade „Silos Klage 1993“ handelt von einem Naturschützerstreit wegen eines goldgelben Farbanstriches in grüner Landschaft. Das Ende vom Lied goutierten die Zuhörer schmunzelnd: „Welch ein Land, wo d’Leut bloß solche Sorgen hant“. Zuvor allerdings las Winfried Kübler seriös-besinnlich aus dem Prosaband „Im Garten“ von Hermann Hesse. Die Erzählung „Rückverwandlung“ handelt von „gärtner-ischer Scheinarbeit“ bei meditativem Morgenspaziergang in die Natur – reines Divertimento ohne Folgen, wie auch ein nach-barlicher Plausch zweier alter Männer höflich, brüderlich und angenehm nutzlos bleibt.

Noch weiter südlich als in den sonnigen Tessin entführte **Jutta Paal** die Zuhörerrunde mit Auszügen aus „Mein Jahr in der Provence“ von Peter Mayle. Als Zugezogener macht dieser Autor staunend Bekanntschaft mit lebenswertem südfranzösischem Lebensstil: gastronomische und redselige Schwelgereien, hand-greiflich kritisch prüfendes Kundinnen-Gebaren auf dem Obst- und Fleischmarkt, ungezwungen strapazierte Gastfreundschaft, ungeahnte Auswirkungen des stürmischen Mistral, Jagdkult mit Flintenfetischismus etc.

Das Saiten-Duo Edeltraud Egle-Illg (Violine) und **Hans-Günther Schädel** (Gitarre) umrahmte den Abend mit vergnüglichen irischen und brasilianischen Weisen.

Walter Kern

71

25.04.2007

Familienforschung:

im Internet

Teil 2

Arbeitskreis

Hermann Kull

Fortsetzung des Kurses vom 18.4.07

Hauptschule in Geradstetten

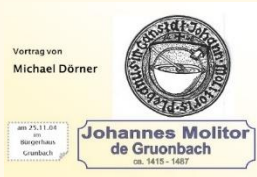
19.04.2007	Mitgliederversammlung <u>Bericht</u>
18.04.2007	Familienforschung: Einführung in das Stammbaumprogramm PAF Teil 1 Arbeitskreis Hermann Kull Hauptschule in Geradstetten
18.01.2007	Familienforschung: "Die Geschichte meiner Vorfahren" Arbeitskreis Kurzreferat: Werner Oettle
2006	
15.11.2006	Bildvortrag: „Die Burg Grunbach und ihre Adels-bzw. Lehensmänner“ <u>Berichte und Vermutungen</u> von Michael Dörner
17.09.2006	Festzug Feuerwehrfest Mitwirkung einiger Mitglieder mit Kostümen und Karren
Juni – Juli 2006	MuseumsSommer-LeseAbende Mo 19.06.2006 <u>Geradstetten</u> , ev. Kirchgarten Mi 28.06.2006 <u>Hebsack</u> , Garten Weraheim Do 06.07.2006 <u>Rohrbronn</u> , Gemeindehaus Do 13.07.2006 <u>Buoch</u> , Terrasse Gemeindehaus Fr 21.07.2006 <u>Grunbach</u> , Schulhof Grundschule



03.06.2006	Tagesfahrt Kunst - Kultur - Natur Reutlinger Alb und Bad Urach Abwechslungsreich und trotzdem gemütlich - so kann man den gemeinsamen Ausflug des Schwäbischen Albvereins und des Museumsvereins Remshalden am Pfingstsamstag beschreiben. Mit Spaziergängen über den Imenbergweg am Urselhochberg, zum Mädlesfels und zum Aussichtsturm Hohe Warte. Unter sachkundiger Begleitung von Waltraud Klumpp konnten detaillierte Einblicke in die Pflanzenvielfalt der naturgeschützten Einmähdwiesen gewonnen werden. Kunst und Kultur gab es bei einer Führung durchs landes- und kunstgeschichtlich interessante Residenzschloss Bad Urach, einer Außenstelle des Württembergischen Landesmuseums. Nicht nur das unerwartet gute Wetter, sondern vor allem auch die perfekte Planung und Organisation von Oskar Klumpp trugen dazu bei, dass alle 36 Teilnehmer rundum zufrieden waren. Irmgard Fischer
03.05.2006	Familienforschung Arbeitskreis "Suche nach genealogischen Daten im Internet" Hermann und Rosemarie Kull
11.02.-17.04.2006 	Sonderausstellung: „Seligkeit und Verdammnis“ Der Pietismus im Württemberg des 19. Jahrhunderts Im Festsaal der Grundschule Geradstetten mit einer Top-Gruppe für den komplexen Aufbau! Begleitprogramm: <u>Volkskundliche Vorträge</u> <u>Predigtreihe/Kanzeltausch der evangelischen Pfarrer</u> Planung und Konzept für Remshalden: Renate Winkelbach
04.04.2006	Mitgliederversammlung Landgasthof Hirsch, Grunbach

25. 01. 2006	Familienforschung "Kirchenbücher als wichtigste Quelle für den Familienforscher" Arbeitskreis Hermann und Rosemarie Kull
2005	
24.11.2005	Vortrag mit Bildern „David Wolleber“ (1555 - 1597) Geschichtsschreiber, Armenfürsprecher und Verfolgter von Michael Dörner
10.11.2005	<u>Familienforschung</u> "Lager- und Steuerbücher" Interessante Quelle für den Familienforscher" Arbeitskreis Hermann und Rosemarie Kull
11.09.2005	Tag des offenen Denkmals Historischer Ortsrundgang in Geradstetten Führung: Hans Rilling
Juni & Juli 2005 	MuseumsSommer- <u>LeseAbende</u> Mo 20.06. <u>Grunbach</u> im Schulhof Grundschule Di 28.06. <u>Geradstetten</u> im ev. Kirchgarten Mi 06.07. <u>Hebsack</u> im Weraheim Do 14.07. <u>Rohrbronn</u> im Bädle Fr 22.07. <u>Buoch</u> im Gemeindehaus

21.05.2005	Tagesfahrt "Kunst-Kultur-Natur" Nürnberg Stadtbesichtigung und Besuch des Germanischen Museums jeweils mit Führungen. Dazwischen Einkehr in der "ältesten Wurstküche der Welt". Veranstalter: Schwäbischer Albverein/Museumsverein
20.04.2005	<u>Familienforschung</u> Der Arbeitskreis trifft sich Leitung: Hermann Kull
04.04.2005	<u>Mitgliederversammlung</u> in der SV-Gaststätte, Stegwiesen, Geradstetten
26.04. und 25.06.2005 	Exponat oder Krempel Auf der Suche nach qualifiziertem Kulturgut in allen Ortsteilen Remshaldens für die künftige Ortsgeschichte im Museum Remshalden. Sammlungsteam: Renate Winkelbach, Irmgard Fischer
01. - 24.03.2005	Sonderausstellung Römer im Rems-Murr-Kreis - Fernstraßen, Reichsgrenze, Hinterland im Rathaus Geradstetten zu den Öffnungszeiten des Rathauses Wanderausstellung der AGAMUS (Arbeitsgemeinschaft der Archivare und Museumsleiter im Rems-Murr-Kreis) Konzept, Herstellung: Verlag Bernhard A. Greiner, Remshalden

12.03.2005	Vortrag und Lesung: "Woher Schiller stammt" Grunbacher Spuren in Schillers Stammbaum mit Bildern und Texten um den jungen Schiller Lesung: Walter Kern Genealogie: Hermann Kull Klavier: Gabriele Härle <u>Artikel:</u> Mitteilungsblatt Nr. 11/2005 der Gemeinde Remshalden
2004	
05.12.2004 	Weihnachtsmarkt In der Alten Kelter Geradstetten mit <u>Museumsquiz</u> , Glühmost, Anisbrot und natürlich bieten wir auch unsere <u>Kirchenführer</u> sowie das Buch von Rudolf Seibold zu Kauf an.
25.11.2004 	Vortrag: Johannes Molitor de Gruonbach , (ca 1415 bis 1487), Dekan des Landkapitels Grunbach-Schmidlen-Cannstatt, von Michael Dörner Bürgersaal, Kelterstr. 1, Remshalden-Grunbach
07.10.2004 	Vortrag Familienforschung Vom Kirchenbuch zum Internet Einführung in die Genealogie im Bürgerhaus Vortrag von Hermann und Rosemarie Kull
10.9.2004 – 31.10.2004	Sonderausstellung "Die Ämter an Rems und Murr im Spiegel historischer Karten" Im Bürgerhaus, Kelterstr.1, Remshalden mit Einführung Renate Winkelbach Historische Karten erzählen die Geschichte Württembergs sowie der Region Stuttgart. Sie zeigen die ersten

Die Ämter an Rems und Murr im Spiegel historischer Karten



Eroffnung: Renate Winkelbach

Postwege und die Eisenbahnlinien. Sie sind ein wahrer Schatz im Bereich der Archivalien der Archive.

Leihgabe des Kreisarchivs Rems-Murr-Kreis mit einer Erweiterung für Remshalden.

Konzept Kreisarchiv/Erweiterung Remshalden:

Renate Winkelbach, Kreisarchivarin

Leihgaben: **Walter Hasert** und **Hans Rilling**



Führung: Hans Rilling

12.9. 2004

Tag des offenen Denkmals

Geschichte der Kartographie

Führungen mit Hans Rilling

Juni & Juli 2004

MuseumsSommer-Leseabende

Beginn jeweils 20.30 Uhr

Mo 21.06. Buoch, am Wasserturm

Di 29.6. Grunbach, Innenhof Bürgerhaus

Mi 07.7. Geradstetten, Garten der Konradskirche

Do 15.7. Hebsack, Garten des Weraheims

Fr 23.7. Rohrbronn, im Bädle

Mo 21.06. Buoch am Wasserturm

Es lasen:

- Rudolf Seibold
- Renate Winkelbach
- Norbert Zeidler

Mi 07.07. Geradstetten im ev. Kirchengarten

Es lasen:

- Horst Fröschle
- Ingrid Härer
- Walter Kern

Bei uns lesen Bürgermeister, Pfarrer u.v.a.m. aus einem Buch ihrer Wahl. Sie hören auch Mundart, Gedichte, Sagen, Märchen ...

und wenn Sie mögen, genießen Sie mit uns danach noch einen kühlen SommerAbendTrunk.

Di 29.06. Grunbach im Innenhof Bürgerhaus

Es lasen:

- Eleonore Eichelroth
- Christel Fezer
- Helmut Kuhnle



Do 15.07. Hebsack im Garten Wersheim

Es lasen:

- Ute Gayer-Heim
- Ernst-Joachim Jürgensmeyer
- Elmar Volk



Fr 23.07. Rohrbronn im Bädle

Es lasen:

- Pfarrer L. Mattes
- Brigitte Kuhnle
- Petra Klaiber



20.06.2004



Straßenfest

in Grunbach

mit Holunderblütendrink und
Museumsratespiel "Berufe raten"



23.03.2004



Autorenlesung

„Holzwege zur Wirklichkeit“

Oberbürgermeister a.D. Manfred Rommel im Festsaal
der Grundschule Geradstetten

Vorverkauf ab 1.3.2004 in den Schreibwarengeschäften Straubmüller,
Geradstetten,
Baldauf, Grunbach sowie im QuelleShop, Olgastr. 13
(Reservierung: je eine Karte für jedes Mitglied bis 6.3.2004, im
QuelleShop)

2003

31.12.2003

Szenenwechsel im Museum

Das 1998 eröffnete Museum im Olgastift samt Ostdeutscher Heimatstube (BDV) in der Olgastraße 41 schließt seine Pforten. Die Gemeinde hat das Gebäude verkauft.

Nach Abzug der Feuerwehr aus der ehemaligen Kelter, Schillerstraße 48 und nach Renovierung des Gebäudes für den künftigen Zweck, wird dort mit neuer Konzeption das neue Museum entstehen.

Die Eröffnung soll im September 2009 sein.

Die neue Museumskonzeption, Planung, Texte wird **Renate Winkelbach im engen Verbund mit Gemeinde Remshalden, Museumsverein und Büro Schwarz, Bertron Frey** übernehmen.

Notwendig wird die Einführung neuer Strukturen für die aktiven Mitglieder des Museumsvereins v.a. für die Interimszeit: Vereinsarbeiten jeden Dienstagabend zwischenzeitlich im Haus Schillerstr. 38.

In der museumslosen Zeit ist der Museumsverein in der Öffentlichkeit weiterhin präsent mit Vorträgen, Ausstellungen und mit der Serie der MuseumsSommer-Lese-Abende im Freien in allen fünf Ortsteilen. Nach einer Idee von Renate Winkelbach

79

30.11. - 7.12.2003

Sonderausstellung

"Weihnachtsland Erzgebirge"

Räuchermännchen und mehr im Museum im Olgastift

2.11. und 16.11.2003

Letzte Öffnungstage

des Museums im Olgastift -
Anschließend beginnt die Räumung des Museums im Olgastift

21.11.2003

Vortrag:

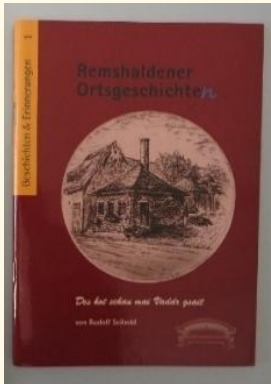
"Aus der Geschichte des Olgastifts"

von **Michael Dürr**

Zu Gast: Lieselotte von Scheibner, die letzte Oberin des Olgastifts, Bürgersaal, Grunbach

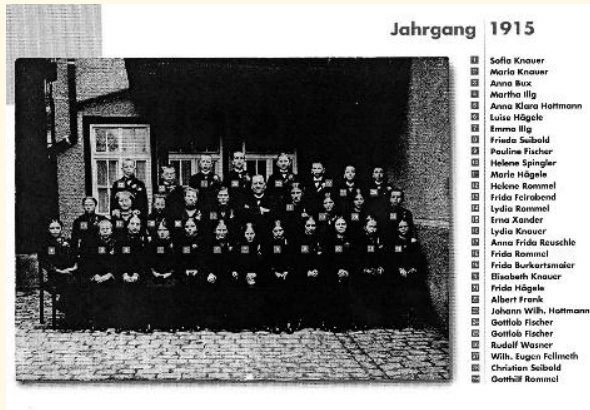
23.10.2003	<u>Vortrag:</u> Heitere und besinnliche Geschichten und Gedichte von Rudolf Seibold im Bürgersaal. Im Mittelpunkt des Vortrags standen Gedichte des Heimatdichters Gottfried Seibold. Auch Anekdoten und Sprüche aus dem neuen Heft "Des hot schau mai Vaddr gsait" konnte man hören. Dieser Band kann bei den Veranstaltungen des Museumsvereins, im Buchhandel oder im Verlag Dr. Bernhard Albert Greiner gekauft werden.
14.09.2003	Tag des offenen Denkmals Kirche in Hebsack von Joachim Jürgensmeyer
15.06. bis 20.07.2003	<u>Sonderausstellung</u> "Alte Bibeln aus Remshalden" zum Bibeljahr Museum im Olgastift, Grunbach I. Fischer/R. Winkelbach Bürgersaal Kelterstraße 1, Grunbach
17.06.2003	Außerordentliche Mitgliederinformation Anlass: die vorsorgliche Kündigung des Museumsgebäudes, Treffen im Bürgerhaus
21./22.06.2003	Straßenfest in Geradstetten, Stand, Museumsratespiel, Waffeln und Most
23.03.03 - 18.05.2003	<u>Sonderausstellung</u> Fossilien im Remstal im Museum im Olgastift
17.05.2003	Tagesfahrt Kultur, Kunst und Natur in der Pfalz mit dem Schwäbischen Albverein, Ortsgruppe Remshalden

05.04.2003	Wanderung auf dem <u>geologischen Pfad</u> von Grunbach nach Buoch
02.04.2003	Mitgliederversammlung Vereinsgaststätte SV Remshalden, 19 Uhr, Stegwiesenweg 1, Geradstetten
2002	
23.11.2002	Lichtbildervortrag Ehemaliges Fürstentum Siebenbürgen und das Banat von Reinhard Brakhage 70 Personen kamen am 23. November ins Bürgerhaus zum Vortrag, der zusammen mit dem Bund der Vertriebenen veranstaltet wurde. Initiative: Herr Schraml
08.09.2002	Tag des offenen Denkmals „Kulturdenkmale in Remshalden“ Kleine Bilderausstellung
08.09.2002 Ein Denkmal steht selten alleine: Straßen, Plätze und Ensembles	Tag des offenen Denkmals Historischer Ortsrundgang im Geradstettener Ortskern mit Hans Rilling
19.06.2002	Vortrag Remshaldener Ortsgeschichte(n) Frisiertes und Unfrisiertes aus Geradstetten, von Hans Rilling
21.04.2002	Heimatkundlicher Nachmittag

01.03. bis Anfang Mai 2002	Sonderausstellung „Brauchtum im Rems-Murr-Kreis“ Remshalden früher und heute. Grundausrüstung von 14 Tafeln der Wanderausstellung „Brauchtum im Rems-Murr-Kreis“ entwickelt von AGAMUS, der Arbeitsgemeinschaft der Archivare und Museumsleiter des Rems-Murr-Kreises. Unser neu gegründeter Arbeitskreis Ortsgeschichte/Heimatkunde hat dazu aufgerufen, die von AGAMUS vorgegebenen Themen für Remshalden aufzuarbeiten. Dadurch sind 6 weitere Tafeln und 15 Poster mit Bezug zu Remshalden entstanden. Dazu beigetragen haben: Karin Schaal, Jürgen Kuhnle, Ernst-Joachim Jürgensmeyer, Hans Rilling, Ruth Ziegele, Michael Dürr, Kuderna, Hermann Konrath, Hermann Seibold und Rudolf Seibold. Elmar Volk hat die örtlichen Tafeln gestaltet. Der Aufbau der Ausstellung lag in den Händen von Christa Schraml. Dr. Bernhard Albert Greiner war Initiator und Leiter des Ganzen.
07.02.2002 	Vortrag: „Des hot schau mei Vadder gsait“ von Rudolf Seibold“ In Fortsetzung der Reihe „Remshaldener Ortsgeschichten“, die im Herbst 2001 mit einem Vortrag von Herrn Karl Apel über Buoch begann, berichtete Herr Rudolf Seibold am 7. Februar im überfüllten Bürgersaal (200 Besucher), was er mit Originalen erlebt oder über sie erfahren hat.
2001	
02. – 09.12.2001	Weihnachtsausstellung und Shop Vom 2. bis 9. Dezember verwandelte das Partnerschaftskomitee das Museum in das „Weihnachtsland Erzgebirge“. An den 4 Öffnungstagen, am letzten Tag war ja Weihnachts-markt in Grunbach, kamen 1000 Besucher. Und fast ebenso viele Räuchermänner, Engel, Pyramiden

	und Schwibbögen zogen von dannen. Beim Museumsverein blieben dank Herrn Läpples Initiative immerhin 500 DM zurück.
23.09. bis Mitte Nov. 2001	Sonderausstellung 90jähriges Vereinsjubiläum Obst- und Gartenbauverein Grunbach e.V. mit seiner Ausstellung zu Gast im Museum
18.10.2001	Vortrag Buoch, die Warte im Remstal und Vorposten der Berglen von Karl Apel
09.09.2001	Tag des offenen Denkmals Bilderausstellung „Blickpunkt Fachwerk“ Im Museumskeller Herbert Kuderna, Gemeinde Remshalden.
01.07.2001	Lesung: Gerlinde Göhringer stellte ihr Buch „ Wölfe heulen durch die Nacht “ vor, Ewald Schraml hatte hierfür über den Bund der Vertriebenen die Verbindung hergestellt.
24.06.2001	Sonderausstellung Gesangverein Grunbach e.V. Jubiläumsausstellung über die 75jährige Vereinsgeschichte. Der Gesangverein Grunbach ist übrigens neben dem Schwäbischen Albverein und der Feuerwehr Remshalden als Organisation Mitglied des Museumsvereins.
24.03.2001	Exkursion zur großen Troja-Ausstellung in Stuttgart mit Ehepaar Dres. Greiner und etwa 50 Mitglieder des Museumsvereins

04.02. – 10.09.2001



Sonderausstellung

Konfirmandenbilder von 1915 - 1955

mit über 100 Gästen eröffnet.

Es war ja schon etwas ganz Besonderes, wenn in einem Raum so gut wie die gesamte Dorfjugend einer Jahrhunderthälfte versammelt ist. Viele Besucher, auch außerhalb von Grunbach, haben sich eingefunden, um Verwandte, Bekannte und natürlich auch sich selbst zu suchen und zu finden. Viele sind mehrmals gekommen, um sich in Ruhe in die Bilder zu vertiefen. Gruppen, wie z.B. die diesjährigen goldenen Konfirmanden, haben sich für die Ausstellung interessiert.

Die Idee für diese Ausstellung stammt von Ruth Ziegele. Sie hat mit Fleiß und Ausdauer die Konfirmandenbilder in Grunbach zusammengetragen - lückenlos von 1915 bis 1955 - und darüber hinaus alle abgebildeten Personen mit Namen versehen. Elmar Volk bereitete die Bilder nach allen Regeln der Kunst bzw. Technik auf und setzte sie sozusagen in den richtigen Rahmen. Das Interesse an dieser ganz besonderen Präsentation dauerte bis zum Ausstellungsende am 10. September unvermindert fort.

2000

19.11.2000 bis Mitte 2001

Sonderausstellung

„Rohrbronn in alten Ansichten“.

Sie wurde von der Interessengemeinschaft der Rohrbronner Vereine unter Leitung von Frau **Christa Schraml** durchgeführt. Die Rohrbronner haben das Museum durch ihre vielfältigen Aktivitäten belebt und bekannt macht.

Die Sonderausstellung, die im November 2000 im 1. Stock begonnen hatte, ging im ersten Halbjahr 2001 mit vielen Einzelaktionen (Klöppeln, Grammophonmusik, Schmalzbrot, Apfelschnitt und Flachswickel) weiter. Am 10. Juni wurde die die Interessengemeinschaft der Rohrbronner Vereine mit einer vom Gesangsverein Hebsack/Rohrbronn umrahmten Museumshocketse verabschiedet. Unser Dank gilt stellvertretend für alle Mitwirkenden Frau Christa Schraml als der Vorsitzenden des Vereins, der sich im vergangenen Jahr zur Dorfgemeinschaft Rohrbronn e.V. formiert hat.

29.09.2000

Gründungsversammlung d<
es Museumsvereins Remshalden e.V. im Bürgersaal